

MAI/JUNI 2017

R!NGFOTO

2,90 Euro oder gratis bei
Ihrem RINGFOTO-Händler

MAGAZIN

Serie: Fotoschule
**Fotografieren
mit Filtern**

PACKENDE PERSPEKTIVEN

*Von oben, unten oder auf Augenhöhe:
Tipps & Inspiration für Ihre Fotos*



**IM TEST:
PANASONIC GH5**
*Schneller, schärfer –
einfach das Beste*

POWERED BY

**CHIP
FOTO
VIDEO**



**CLAUDIA
ENDRES**

*Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der
RINGFOTO Gruppe*

GROSSARTIGE PERSPEKTIVEN

Vollformat oder APS-C oder Micro-Four-Thirds? – Die Sensorgröße spielt beim Kamerakauf für viele immer noch eine zentrale Rolle. Dabei gilt die alte Regel „Je größer der Sensor, desto besser die Bildqualität“ heute nur noch bedingt. Ob 36, 24 oder 16 Megapixel – selbst Kameras mit kleineren Sensoren erreichen eine Bildschärfe und einen Detailreichtum, die noch vor wenigen Jahren undenkbar waren. Die Folgen sind durchaus erfreulich: Mit welcher Kamera auch immer Sie liebäugeln, in puncto Bildqualität können Sie beim Kauf nicht viel falsch machen. Die Funktionen und das Bedienkonzept unterscheiden sich von Modell zu Modell jedoch noch deutlich, vom Design ganz zu schweigen. Es lohnt also, sich kompetent beraten zu lassen.

Frische Ideen für bessere Bilder

Die Kamera alleine garantiert allerdings noch keine großartigen Bilder. Der entscheidende Faktor für gelungene Aufnahmen ist und bleibt der Kopf hinter der Kamera. Keine Frage: Belichtungsautomatik, Hybrid-Autofokus und Gesichtserkennung helfen Ihnen dabei, technisch perfekte Bilder aufzunehmen. Doch das Motiv und den Bildausschnitt bestimmen Sie. Wie Standpunkt und Perspektive die Bildaussage verändern, zeigen wir Ihnen in unserem Special „Packende Perspektiven“ (Seite 10). Übrigens: Auch durch den Einsatz von professionellem Zubehör, wie etwa den neuen NiSi-Filtern (Seite 22), können Sie Ihre Fotografie auf das nächste Level heben.

Kommen Sie fotografisch gut durch den Monat!

Mit herzlichen Grüßen

C. Endres

INHALT

- 03** EDITORIAL
- 04** FOTO DES MONATS
- 06** PRODUKTE AKTUELL
- 10** SPECIAL: TOLLE PERSPEKTIVEN
- 20** FOTO-ANALYSE
- 22** SERIE: FOTOSCHULE
- 28** BILDERSERVICE
- 30** REISE
- 34** FOTOKULTUR
- 36** DIGIGURU MARTIN
- 38** UNSER AKTIONSPRODUKT
- 40** PANASONIC LUMIX DC-GH5
- 44** DAS PASSENDE STATIV
- 46** TELEZOOMS FÜR APS-C-SLRs
- 50** VORSCHAU & IMPRESSUM





Vertrauter Blick

Wenn wir die Bilder anderer Fotografen betrachten, fällt oft der Satz: „Warum habe ich das nicht gemacht?“ Im RINGFOTO-Magazin erklären wir Ihnen, was solche Aufnahmen besonders macht.

Obwohl wir diesen Mann nicht kennen, fühlen wir uns auf Anhieb verbunden mit ihm. Guten, ausdrucksstarken Porträts gelingt es, die Distanz, die wir normalerweise Fremden gegenüber empfinden, in Sekundenbruchteilen abzubauen. Nicht zuletzt deswegen gelten Porträtaufnahmen – oder Close Ups, wie sie im Englischen oft genannt werden – als eines der schwierigsten und zugleich beliebtesten Genres der Fotografie.

Das Wichtigste dabei: Der Schärfepunkt muss – wie bei dieser Aufnahme auch – perfekt auf den Augen sitzen. Sie gelten als Spiegel der Seele und machen ein gutes Porträt zu einem sehr guten. Sowohl der Hintergrund als auch die Schultern des Mannes verschwimmen hier bereits im samtweichen Bokeh. So hat das ausdrucksstarke, faltenreiche Gesicht des Mannes die ganze Aufmerksamkeit. Er schaut nicht in die Kamera. Stattdessen wandert sein Blick aus dem Bild hinaus. Ein geschickter Schachzug des Fotografen, der somit die Neugier des Betrachters weckt: Was hat der alte Mann gesehen? Wovon träumt er gerade? Blickt er zurück auf sein ereignisreiches Leben?

Hallo, kleine Reisekamera!

SONY HX90V SPECIAL EDITION

Klein, kleiner, am kleinsten! Mit der HX90V mit 30-fachem optischen 24-Millimeter-Zoomobjektiv von Zeiss hat Sony eine ideale Immer-dabei-Kamera auf den Markt gebracht. Der Winzling ist mit elektronischem Sucher, WLAN und GPS ausgestattet und bringt es im Tele immerhin auf eine effektive Brennweite von 720 Millimeter. Bei Ihrem RINGFOTO oder PHOTO PORST Händler erhalten Sie die Kompaktkamera aktuell auch in der exklusiven Special Edition inklusive Peter-Hadley-Zusatzakku und 16-GB-Speicherkarte.

UVP: 399 Euro



TOP-PRODUKTE FÜR FOTOFANS



Kompakter Speicher

TRANSCEND ESD220C PORTABLE SSD

Kreditkartenhalter oder Visitenkartenetui? Nein, hierbei handelt es sich um einen vollwertigen SSD-Speicher, der mit flinkem Datentransfer und hoher Datensicherheit punktet. Neben einer schnellen USB-3.1-Schnittstelle hat die stylische Festplatte auch einen USB-Typ-C-Anschluss und lässt sich so nicht nur in Kombination mit einem Computer einsetzen, sondern auch mit Smartphone & Co. Praktisch: Über eine Backup-Taste lassen sich die Daten per Knopfdruck sichern und auch synchronisieren.

UVP (240 GB): 144,90 Euro

FOTOS: ISTOCKPHOTO/IDEABUG (KINDER); HERSTELLER (PRODUKTE)

Anfassen erlaubt

HUAWEI P10

„Moderne Porträt-Fotografie – neu definiert.“ Mit diesem Slogan wirbt Huawei für sein P10. Die Begeisterung des Herstellers für Fotografie zeigt sich vor allem in der integrierten 12 Megapixel Leica Dual Camera 2.0 Pro Edition mit 3-D-Gesichtserkennung. Davon abgesehen bietet das P10 alles, was man von einem modernen Smartphone erwartet – unter anderem ein 5,5 Zoll großes Display und einen praktischen Fingerabdrucksensor. Das stylische Handy gibt es in der Farbe Schwarz.

UVP: 599 Euro



Echte Farben

XRITE i1 FOTOGRAFEN KIT

Farbverbindliches Arbeiten wird mit diesem Kit zum Kinderspiel. Das Xrite i1Display Pro ermöglicht eine professionelle Anzeigenkalibrierung am Bildschirm inklusive mobiler Geräte und Beamer. Der ColorChecker Passport Photo ist eine handliche Farbpalette, die Sie für eine Testaufnahme einfach ins Bild halten – genau das Richtige für Fotografen, die eine verbindliche und konsistente Farbgebung benötigen.

UVP: 319 Euro

Lichtstarkes Hightechzoom

TAMRON SP 70–200 MM F/2.8 DI VC USD G2

Die 70–200er-Telezooms mit Lichtstärke f/2,8 stehen bei professionellen Fotografen ganz oben auf der Equipmentliste. Das neue Tamron SP 70–200mm F/2.8 Di VC USD G2 wird da keine Ausnahme machen. Mit einer verbesserten optischen Konstruktion, einem leistungsfähigen Bildstabilisator sowie schnellem Autofokus eignet es sich für Porträt- und Reportagefotografie, aber auch für Sport- oder Landschaftsaufnahmen. Über die TAP-in-Konsole lässt es sich an individuellen Bedürfnisse anpassen.

UVP: 1.999 Euro



Flexibel unterwegs

PANASONIC LEICA DG VARIO-ELMARIT 12–60 MM F/2,8–4,0 ASPH/O.I.S

Endlich ist es da! Auf dieses Leica-Standardzoom haben Lumix-Fotografen schon gewartet. Bei einer effektiven Brennweite von 24 bis 120 Millimeter (äquivalent zum Kleinbildformat) bietet das Objektiv eine hohe Anfangslichtstärke – perfekt für Aufnahmen bei wenig Licht. Das Objektiv ist robust gebaut und wetterfest abgedichtet.

UVP: 999 Euro



Mit Weitblick

TAMRON 10–24 MM F/3,5–4,5 DI II VC HLD

Sie wollen grandiose Landschafts- oder dynamische Architekturaufnahmen machen? Dann ist dieses Ultra-Weitwinkelzoom genau das Richtige für Sie. Es besticht durch einen riesigen Blickwinkel und eignet sich damit auch für Gruppenaufnahmen und spontane Schnappschüsse aus kreativen Perspektiven. Neu in dieser Klasse ist der Bildstabilisator. Außerdem punktet das wetterfeste Objektiv mit HLD-Autofokus und Fluor-Vergütung auf der Frontlinse.

UVP: 799 Euro



Blitzlichtgewitter im Griff

NISSIN COMMANDER AIR1

Entfesselt blitzen ohne viel Schnickschnack. Auch wenn man es dem kleinen schwarzen Funksender auf den ersten Blick nicht ansieht, steckt jede Menge Technik und Power drin. Die zur kabellosen Blitzsteuerung der Nissin Di700 A Blitzgeräte konzipierte Steuereinheit, kann mit ihrem benutzerfreundlichen Bediendisplay bis zu drei Blitzgruppen und deren vielfältigen Funktionen gleichzeitig kontrollieren. Das sehr übersichtliche Farb-LC-Display und die einfachen Steuerelemente machen die Bedienung zum Kinderspiel. Mit dem Nissin Commander Air1 haben angehende Strobisten ihr Blitzlichtgewitter in jeder Situation im Griff.

UVP: 98,90 Euro

Kompakter Tele-Riese

SIGMA 100–400 MM F5–6,3 DG OS HSM | CONTEMPORARY

Telezooms hatten bislang stets einen Nachteil: Sie waren groß und sperrig. Mit seinem neuen 100–400er-Objektiv räumt Sigma damit auf. Es ist beeindruckend kompakt und überzeugt dennoch mit einer herausragenden optischen Leistung. Der Stabilisator erlaubt knackscharfe Bilder in beinahe jeder Situation – ideal also für Tier-, Sport- und Actionaufnahmen.

UVP: 899 Euro



FOTOS: ISTOCKPHOTO/RELAXFOTO.DE (WIESE); HERSTELLER (PRODUKTE)



PACKENDE

PERSPEKTIVEN

*Von oben, unten
oder doch lieber auf
Augenhöhe? Der
Aufnahmewinkel
bestimmt maßgeblich
die Bildwirkung – lassen
Sie sich inspirieren und
probieren Sie etwas
Neues aus.*



- 12** BILDAUFBAU
- 14** PERSPEKTIVE
- 15** SELFIES
- 16** NATUR
- 17** ILLUSION
- 18** KOPFÜBER
- 19** SPIEGELUNG



AUFM.: ISTOCKPHOTO/BRAUNS KL. FOTOS I. UZS V. O.: THOMAS PROBST, LUDWIG GROSS, SEBASTIAN LANG (3)

**RICHTIG**

Bei in den Himmel ragenden Objekten sollte das Hochformat die erste Wahl sein.

**SUBOPTIMAL**

Im Querformat kommt die Größe des Kirchturms nicht richtig zur Geltung – sie geht zwischen den Gebäuden etwas verloren.

1. Hoch- vs. Querformat

Eine Frage, die sich bei jedem Motiv immer wieder neu stellt, lautet: Welche Ausrichtung eignet sich am besten? Das Querformat entspricht unserem natürlichen Sichtfeld und auch der Bauweise von Kameras. Zusätzlich wird die Weite betont, was bei Landschaftsaufnahmen

von Vorteil ist, jedoch weniger bei Porträts. Diese wirken vor allem im Hochformat harmonisch – genauso wie Objekte, die in den Himmel ragen. Nicht umsonst bedeutet Querformat im Englischen „Landscape“ und Hochformat so viel wie „Portrait“.

Fünf Tipps für den Bildaufbau

Ob ein Foto beeindruckt, hängt nicht nur vom Motiv oder den Lichtbedingungen ab. Denn die klassische Bildgestaltung folgt natürlichen Regeln und hilft Fotografen beim Komponieren.

2. Grundlegender Bildaufbau



1 DIE FIBONACCI-SPIRALE

Die Spirale lässt sich auf erstaunlich viele Fotos anwenden. Auch dann, wenn das Muster beim Fotografieren in der Praxis eher unbewusst eingesetzt wird. Viele Formen in der Natur, zum Beispiel Schneckenhäuser oder Blüten, sind ähnlich aufgebaut, wodurch sie besonders reizvoll und anziehend wirken.



2 DER GOLDENE SCHNITT

Die bekannteste und wichtigste Gestaltungsregel ist der sogenannte Goldene Schnitt. Der Horizont und wichtige Objekte im Bild sollten entlang der imaginären Drittelinien platziert werden. Die Position an den Schnittpunkten empfindet das menschliche Auge als wesentlich harmonischer.

**HILFREICH**

Das einblendbare Gitternetz unterstützt Sie bei der Gestaltung.



3. Auf die Linienführung achten

Leitende Linien im Bild sind das Beste, was einem Fotografen passieren kann. Egal ob es sich um einen Tunnel, eine Straße oder ein Gelände handelt: Ein schönes Bild ist dann eigentlich nur noch Formsache. Der Blick des Betrachters hangelt sich entlang definierter Linien – sie ziehen ihn in die Szene bis zum

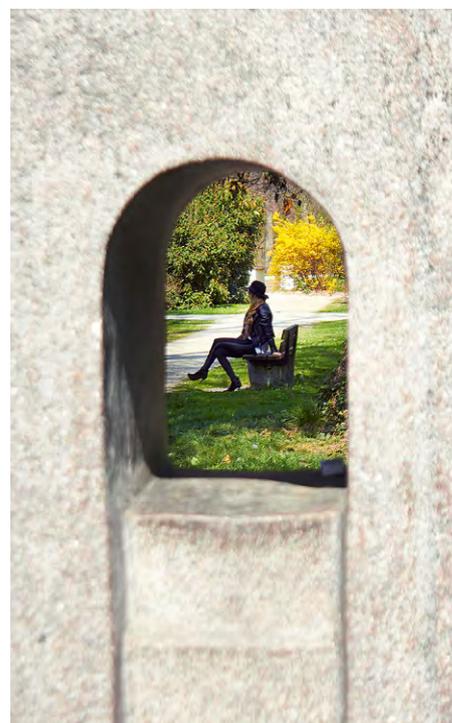
Fokuspunkt hinein. Am besten funktionieren Linien immer dann, wenn sie in den Bildecken beginnen oder enden. Die räumliche Wirkung des Motivs wird auf diese Weise besonders hervorgehoben. Schließen Sie die Blende – so erreichen Sie genügend Schärfentiefe in der Komposition.



4. Schärfeverlauf einsetzen

Eine geringe Schärfentiefe trennt das Hauptmotiv vom Hintergrund und lenkt den Blick des Betrachters auf das wesentliche Bildelement. Öffnen Sie die Blende, um den Hintergrund unscharf auszublenzen. Passen Sie auch die Verschlusszeit entsprechend an.

Gleichzeitig hilft dieser Effekt, störende Elemente im Foto etwas zu kaschieren. Besonders interessant wirken unscharfe Lichtpunkte wie Straßenlaternen oder Reflexionen im Wasser. Sie werden im Bokenh in Form der Blendenöffnung wiedergegeben.



5. Natürlicher Rahmen

Überall begegnen Ihnen beim Fotografieren Elemente, die sich als natürlicher Rahmen eignen. Die Möglichkeiten reichen von tief hängenden Ästen über Brücken bis hin zu Kunstskulpturen aus Holz, Metall oder Stein. Der Rahmen lässt das Hauptmotiv in der Mitte noch präsenter wirken und verstärkt so den Bildausdruck. Wie groß das Objekt innerhalb des Rahmens dargestellt wird, hängt vom Abstand der Kamera zum Rahmen ab. Hier empfiehlt es sich, verschiedene Perspektiven auszuprobieren.

FOTOS 1. UZS V. L. O.: THOMAS PROBST (3), SEBASTIAN LANG (2), CANON, LUDWIG GROSS, SEBASTIAN LANG

Froschperspektive

Architekturbilder macht der Fotograf meist im Stand. Doch es lohnt sich, einmal ganz unten anzufangen.

Das wohl größte Problem für Architekturfotografen sind stürzende Linien. Eine allgegenwärtige Gefahr, die verzweifelte Hobbyisten ohne teures Tilt-Shift-Objektiv häufig umliegende Hügel hinauftreibt, um bloß die Kamera nicht nach oben kippen zu müssen. Die Angst vor den stürzenden Linien führt zu technisch einwandfreien Aufnahmen, nimmt aber gleichzeitig den Mut, etwas Neues auszuprobieren.

Schauen Sie auf Ihrer nächsten Architekturtour doch auch mal nach unten statt nur nach vorne und oben.

Mal ein anderer Winkel

Besonders Gebäude mit großen Vorplätzen aus Kopfsteinpflaster oder von Furchen durchzogenen Bodenplatten eignen sich ideal, um die Stadt aus der Froschperspektive aufzunehmen.

Kameras mit Klappdisplay bieten hier einen eindeutigen Vorteil. Sie ermöglichen es, das Bild über den Live-View-Modus bequem im Sitzen oder Knien einzurichten. Unbewegliche Bildschirme sind bei schwierigen Lichtverhältnissen oft nur in der Liegeposition einsehbar. Ebenfalls als hilfreich erweist sich ein Stativ mit umdrehbarer Mittelsäule. Damit können Sie die Kamera präzise einrichten und bei Bedarf sogar ein HDR-Foto aufnehmen. Wählen Sie den Bildausschnitt so, dass sich das Gebäude im oberen Drittel befindet. Stellen Sie sicher, dass der Platz oder die Straße im Vordergrund stark genug zur Geltung kommt. Wer nun die Gefahr stürzender Linien fürchtet: Diese lassen sich mit einfachen Mitteln am PC wieder gerade richten. Sie werden sehen: Es lohnt sich, die Perspektive zu senken.



FOTO-TIPP

Wählen Sie einen etwas größeren Bildausschnitt als benötigt. So können Sie die aufgrund der Froschperspektive stürzenden Linien später gerade ausrichten.



1 LOCATION FINDEN

Suchen Sie nach einem ausdrucksstarken Gebäude mit genügend Platz im Vordergrund. Beachten Sie dabei auch den Sonneneinfall.



2 STATIV VERWENDEN

Wenn Sie die Mittelsäule Ihres Stativs umdrehen, können Sie die Kamera ganz einfach bis fast auf den Boden absenken.

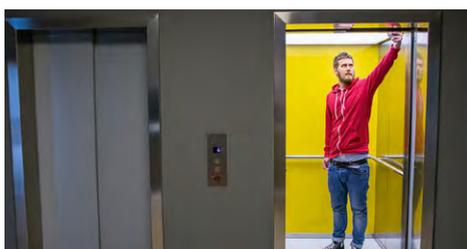


3 LIVE-VIEW AKTIVIEREN

Mit dem Live-View-Modus können Sie den Bildausschnitt kontrollieren, ohne durch den Sucher schauen zu müssen.

FOTO-TIPP

Doppelhändige Selfies versprühen noch mehr „Mittendrin“-Charakter. Für eine Aufnahme aus dem prallen Leben nehmen Sie die Kamera einfach in beide Hände.



1 LOCATION? JEDE!

Je interessanter und ungewöhnlicher der Hintergrund aussieht, desto ausgefallener wirkt dann meist auch die Gesamtkomposition.



2 AUSRICHTEN UND AUSLÖSEN

Egal ob mit einem Smartphone, einer GoPro oder einem anderen Fotoapparat: Einfach die Kamera auf sich selbst richten und abdrücken.



3 WINKELSPIELE

Letztendlich gibt es bei Selfies keine festen Regeln, was den richtigen Winkel angeht. Also probieren Sie sich einfach aus.

Selfies kennt mittlerweile jeder. Sie gelten als größter Online-Trend der letzten Jahre. Smartphone zücken, grinsen und abdrücken – fertig ist das Selbstporträt, das dann auf Facebook & Co. auf Bewunderer wartet. Besonders interessant an diesem Phänomen: Was in Form verwackelter oder milchiger Bilder angefangen hat, mausert sich zu einer ernst zu nehmenden Spielart der Fotografie. Kamera- und Zubehörhersteller haben sich darauf eingestellt – es kommen immer mehr spezielle Fotoapparate und Hilfsmittel auf den Markt.

Actioncam statt Handy

Selfies sind Momentaufnahmen und genau darin liegt ihr Reiz. Keine lange Nachbearbei-

Selfie-Tipps

Schnell, sexy, simpel: Selfies erobern die Welt. Wir verraten, wie Sie Quickies mit Stil aufnehmen.

Kein langes Überlegen. Deshalb zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihr Selbstporträt attraktiv gestalten können, ohne an Flexibilität zu verlieren. Als Kamera verwenden wir kein klassisches Smartphone, sondern eine GoPro. Eine solche Actioncam bietet eine bessere Bildqualität als Handys, außerdem eröffnet der weite Bildwinkel mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Viele Studien belegen, dass Selfies meist von oben aufgenommen werden und

oft auch nur die linke Gesichtshälfte zeigen. Grundsätzlich gibt es aber keine Regeln, die man beachten muss – alles ist erlaubt. Die einzige Konstante: Der Arm, der die Kamera hält. Achten Sie bei Ihrer Aufnahme auch darauf, wer und was im Hintergrund zu erkennen ist – zu viele Details sollte man nämlich nicht preisgeben. Vielleicht noch einen Filter über das Bild legen und ab geht's ins weltweite Netz.

Naturschluchten

Wälder bieten sich nicht nur für Spaziergänge an, sondern auch für beeindruckende Landschaftsaufnahmen.

Aus der Normal-, Frosch- oder Vogelperspektive sind die verschiedensten Motive und Aufnahmewinkel möglich. Da kann es schon mal vorkommen, dass man vergisst, einen Blick nach oben zu werfen. Doch genau das lohnt sich oft. Denn egal ob zwischen den Häuserschluchten einer Großstadt oder draußen in der Natur – schöne Motive hoch über unseren Köpfen gibt es bis zum Abwinken.

Für unser Projekt haben wir uns in einen Wald begeben. Der Blick wanderte dabei in Richtung Himmel. Obwohl es sich bei dem Motiv um einen oft und gern gesehenen Klassiker handelt, war es gar nicht mal so leicht, den optimalen Standpunkt zu finden. Erster Ansatzpunkt bei der Suche: Bäume, die einige Meter hoch sind. Besonders beeindruckend wirkt das Bild, wenn die Sonne scheint und das Licht ein wenig durch die Äste hindurch-

schimmert. Früh am Morgen oder am späten Abend steht die Sonne sehr niedrig, weshalb sie – im Gegensatz zur unvorteilhaft hoch stehenden Mittagssonne – dann nur am Bildrand erkennbar ist. Mittags steht diese zentral im Bild. Dann sorgt sie allerdings für sehr harte Schatten, die eine gleichmäßige Belichtung extrem erschweren.

Achten Sie auf Linien!

Positionieren Sie sich am Fuße eines Baumes und fotografieren Sie nach oben. So entsteht eine Linie, die den Blick des Betrachters ins Bild hineinführt. Meist reicht die weitwinkligste Stellung eines Standardobjektives aus, um genügend Weite im Wald einzufangen.



FOTO-TIPP

Leitende Linien spielen beim Blick nach oben eine wichtige Rolle. Positionieren Sie sich für die Aufnahme deshalb in der Nähe eines Baumstamms.



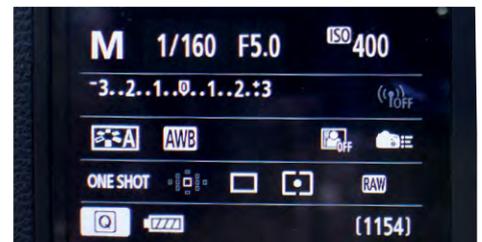
1 RICHTIG POSITIONIEREN

Fotografieren Sie von unten nach oben und beziehen Sie die Baumstämme für eine bewusste Linienführung mit in die Bildkomposition ein.



2 SONNENSTAND BEACHTEN

Sonnenschein lässt Motive manchmal wesentlich attraktiver wirken. Zu früher und später Stunde sorgt die Sonne für eine wärmere Farbgebung.



3 EINSTELLUNGEN

Schließen Sie die Blende etwas, um mehr Schärfe zu erhalten. Passen Sie die ISO-Empfindlichkeit immer den jeweiligen Gegebenheiten an.

FOTO-TIPP

Verwenden Sie ein Modellauto mit einer knalligen Signalfarbe, sonst sieht das Bild eher aus wie eine langweilige Alltagsszene.



1 RICHTIGE PERSPEKTIVE

Das Modellauto kann mithilfe eines Kartons auf einem Stativ perspektivengetreu in das Blickfeld gerückt werden.



2 AUTO POSITIONIEREN

Der Schattenwurf ist für eine realistische Bildwirkung von großer Bedeutung. Verwenden Sie deshalb einen möglichst hellen Untergrund.



3 AUFNAHMEN KOMBINIEREN

Legen Sie beide Bilder in Photoshop übereinander. Mit dem »Pinsel«-Werkzeug können Sie dann alle Bereiche um das orangefarbene Auto löschen.

Der Eindruck, den ein Foto vermittelt, wird maßgeblich durch die Schärfe, das Licht und natürlich durch die Perspektive bestimmt, die der Fotograf bei der Aufnahme zu seinem Objekt hat. Die Motive fallen in der Regel dann besonders auf, wenn auf dem Foto Gegenstände abgebildet sind, die sich nicht in derselben Entfernung zum Fotografen befinden. So werden sie aus dem eigentlichen Zusammenhang gerissen, wodurch ganze neue Ansichten entstehen.

Der erste Blick täuscht

Genau diesen Effekt wollen wir einsetzen und ein Bild konstruieren, das auf den ersten Blick vollkommen gewöhnlich aussieht: Zwei Autos. Aber nur eins davon ist echt.

Optische Täuschung

Da wir uns keinen echten Porsche leisten können, vergrößern wir unser Modellauto mit einem Trick.

Als Location haben wir uns einen freien Parkplatz in einer Tiefgarage gesucht. Befestigen Sie Ihre Kamera auf einem Stativ und speichern Sie die Einstellungen, da Sie zwei Bilder benötigen: eines mit leerer Parklücke und ein zweites mit dem drapierten Modellauto. Letzteres wird per Stativ und einer untergelegten Pappe so dicht vor der Kamera positioniert, dass das Größenverhältnis des Modells zu dem parkenden Auto überein-

stimmt. Legen Sie den Fokus auf den kleinen Porsche mit einer möglichst geschlossenen Blende für viel Schärfentiefe im Bild. Beim zweiten Foto der leeren Parklücke fokussieren Sie auf das parkende Auto in Originalgröße. Achten Sie darauf, dass beide Bilder mit der gleichen Verschlusszeit und den gleichen Blenden- sowie ISO-Einstellungen aufgenommen werden. Danach gehts weiter mit der digitalen Bearbeitung in Photoshop.

FOTO-TIPP

Richten Sie den Horizont vor oder nach dem Drehen gerade. Orientieren Sie sich dabei an der Wasseroberfläche im Weinglas.



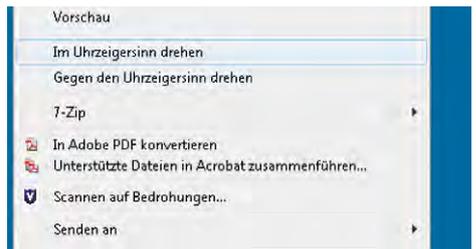
1 LOCATION FINDEN

Suchen Sie sich eine Location, die einen guten Blick über die Dächer der Stadt bietet und eine Möglichkeit, das Weinglas abzustellen.



2 KAMERA EINSTELLEN

Wählen Sie eine Position, die die Spiegelung im Weinglas möglichst wenig verzerrt und schließen sie die Blende etwas.



3 BILD DREHEN

Öffnen Sie das Bild in Photoshop oder Elements und spiegeln Sie es vertikal. Dann ist die Skyline seitenverkehrt.

Die Welt steht Kopf

Setzen Sie eines der Weingläser am Tag nach einer Feier für ein besonderes Fotoprojekt ein.

Je nach Höhe und Wölbung des Glases fallen die Ergebnisse recht unterschiedlich aus – es lohnt sich also, etwas zu experimentieren. Polieren Sie das Glas mit einem weichen Tuch, füllen Sie ein zweites Glas oder eine Vase mit klarem Wasser und suchen Sie einen passenden Standort. Durch das zusätzliche Gefäß vermeiden Sie, dass während des Transports Wasser aus dem Foto-Weinglas schwappen kann. Zudem haben Sie so die

Möglichkeit, vor Ort zunächst etwas weniger Wasser einzugießen, den Effekt zu prüfen und eventuell noch den ein oder anderen Milliliter nachzufüllen. Dann gilt es, die optimale Perspektive zu finden. Einerseits sollte der Wasserpegel einigermaßen flach und gerade ausfallen. Bei Aufnahmen von oben gleicht die Wasseroberfläche eher einer Ellipse, was den Bildeffekt deutlich schmälert. Andererseits spielt die Entfernung zwischen Kamera

und Glas eine wichtige Rolle. Je nach Abstand wirkt das Spiegelbild dann unterschiedlich verzerrt. Oft lohnt es sich, noch einen Meter zurückzutreten und gegebenenfalls das Bild im Nachhinein etwas zuzuschneiden. Probieren Sie ein paar Perspektiven aus, bevor Sie sich für die perfekte Einstellung entscheiden.

Tipp: Schlieren entfernen

Häufig zeigen sich am Weinglas matte Stellen oder verlaufene Tropfen. Säubern Sie das Glas bereits vorab so gut wie möglich. Sollten dennoch Tropfen oder Schlieren zu sehen sein, lassen sich diese über das »Reparatur-Pinsel«-Werkzeug entfernen. Vorhandene Reflexionen sollten Sie für ein realistisches Endergebnis aber beibehalten.

Prinzipiell eignet sich nahezu jede Glastür oder Fensterfront als Kulisse, gerne auch verschmiert oder staubig. Schließlich kommt es im Endeffekt ganz und gar darauf an, wie Sie sich oder Ihr Model in Szene setzen möchten. Über den Abstand zwischen Kamera und Scheibe lässt sich der Effekt gezielt beeinflussen. Auch die Helligkeit des dahinterliegenden Raumes spielt eine entscheidende Rolle für das Bildergebnis.

Effekte regulieren

Sollte kein Fenster vorhanden sein, können Sie auch eine handliche, kleine Plexiglasscheibe vor das Objektiv halten. Je nach Winkel der Reflexionsfläche verändern sich die Spiegelungen, wodurch Sie Ihr Ergebnis präzise

Spiegelungen

Fotografieren Sie doch mal durch ein Fenster oder eine Glastür. So sorgen Sie für noch mehr Stimmung.

bestimmen können. Interessante Möglichkeiten der Bildgestaltung bieten auch rahmenlose Glastüren. Durch eine halb geöffnete Tür können Sie besonders bei Querformaten eine Bildhälfte verspiegelt darstellen, während die andere Seite klar abgebildet wird. Achten Sie auf eine offene Blende, um harte Kanten am Übergang zu verhindern.

Wünschen Sie sich einen stärkeren Spiegelereffekt, können Sie ein oder mehrere zusätz-

liche Lichter schräg hinter sich platzieren. Diese reflektieren in der Scheibe und verstärken das Ergebnis. Auch bewusst aufgetragene Fettschlieren steigern die Bildwirkung. Empfinden Sie die Spiegelungen hingegen als zu stark, können Sie den Raum hinter der Scheibe aufhellen oder einen zirkularen Polfilter verwenden. Dieser wurde speziell zum Entfernen von Reflexionen entwickelt und lässt sich stufenlos einstellen.



1 LOCATION FINDEN

Suchen Sie sich einen Raum mit Glasfront. Je dunkler der Raum, desto intensiver die Spiegelungen.



2 STATIV EINSETZEN

Je nach Kamerahöhe verschieben sich die Reflexionen nach oben oder unten. Verwenden Sie für den Bildaufbau deshalb ein Stativ.



3 MANUELL FOKUSSIEREN

Häufig bringen die Spiegelungen den Autofokus aus dem Konzept. Verwenden Sie deshalb den Live-View-Modus und fokussieren Sie manuell.

FOTO-TIPP

Achten Sie darauf, dass Ihr Model entspannt bleibt und nicht in die Kamera blickt. So entstehen natürliche, sinnliche Aufnahmen.



AUFTEILUNG

Die sogenannte Zwei-Drittel-Regel ist fester Bestandteil jedes Fotogrundkurses. Und das zu Recht: Die bewusst versetzte Platzierung der Horizontlinie verleiht der Aufnahme Spannung und Dynamik. Welchem Bildteil – Himmel oder Wiese – mehr Raum gegeben wird, ist nicht festgeschrieben und hängt stark vom Motiv ab.



STANDPUNKT

Natürlich hätte das Bergmassiv auch aus einer minimal anderen Perspektive beeindruckt. Doch hier führt eine unsichtbare Linie vom Vordergrund durch die Senke in der Wiese unmittelbar auf den Gipfel zu.



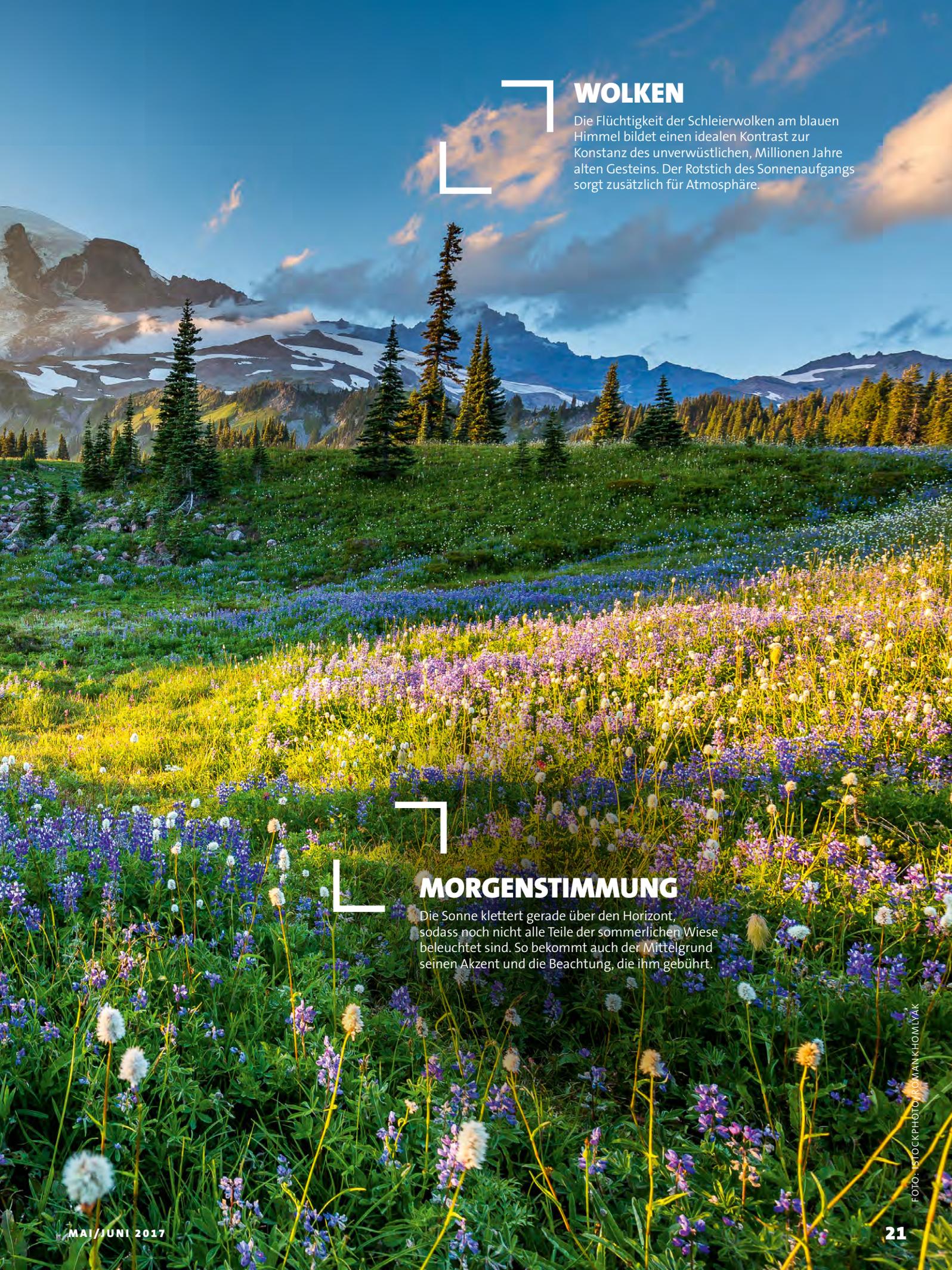
DAS WEITE FELD

Aussichten wie diese schreien geradezu danach, fotografiert zu werden. Mit einigen Grundregeln machen Sie aus einem Schnappschuss ein spektakuläres Landschaftsbild.



WOLKEN

Die Flüchtigkeit der Schleierwolken am blauen Himmel bildet einen idealen Kontrast zur Konstanz des unverwüstlichen, Millionen Jahre alten Gesteins. Der Rotstich des Sonnenaufgangs sorgt zusätzlich für Atmosphäre.



MORGENSTIMMUNG

Die Sonne klettert gerade über den Horizont, sodass noch nicht alle Teile der sommerlichen Wiese beleuchtet sind. So bekommt auch der Mittelgrund seinen Akzent und die Beachtung, die ihm gebührt.

FOTOGRAFIE MIT **FILTERN**

Zu viel Licht ist in der Fotografie ebenso problematisch wie zu wenig. In Teil 1 unserer Filterserie erfahren Sie, wie sich die Intensität mit den Objektivvorsätzen genau auf das richtige Maß dimmen lässt.



Übersicht Fotofilter

Hochwertige Filter helfen dem Fotografen dabei, Szenerien perfekt einzufangen. Das NiSi-Filtersystem bietet eine große Auswahl an Objektivvorsätzen für unterschiedliche Zwecke.

Graufilter/ND-Filter

Reduziert die Stärke des Lichts gleichmäßig über die gesamte Bildfläche. Je nach optischer Dichte unterscheidet man Filterstärken von ND2 bis ND1000K.



Grauverlaufsfilter/GND-Filter

Funktionieren wie Graufilter, dunkeln dabei aber nur eine Bildhälfte ab. Es gibt mehrere Stärken und unterschiedlich harte Verläufe (z. B. soft, hard, reverse).



Polarisationsfilter

Filtert bestimmte Lichtstrahlen, wodurch sich z. B. Spiegelungen auf Wasser ausblenden lassen. Liefert zudem satte Farben und höhere Kontraste.



Filterhalter

Rechteckfilter werden mit einer Halterung vor dem Objektiv befestigt. Es gibt Halter für vier verschiedene Filtergrößen von 70 x 70 mm bis 180 x 180 mm.



Runde Schraubfilter

Fast alle Filter gibt es auch in einer runden Variante zum Aufschrauben. Diese empfiehlt sich für den Einsatz von UV- oder Polfilter beim Fotografieren ohne Stativ.



Magnetische Filteradapter

Extra-Tipp: Manfrotto bietet mit dem neuen XUME-System eine magnetische Filterhalterung zum schnellen und komfortablen Wechseln von Schraubfiltern.



FOTOS: FELIX RÖSER/PHOTOGRAPHY-ROESER.DE (AUFEN); HAMA (FILTER); MANFROTTO (MAGN. FILMADAPTER)

Das mache ich alles mit Photoshop!“, entgegnet so mancher Fotograf auf die Frage, ob er auch mal mit Objektivfiltern fotografiert. Allerdings dient das runde oder eckige Zubehör nicht nur dazu, Fehlbelichtungen auszugleichen oder Farben satter zu machen. Manche kreativen Fotoeffekte, etwa weich fließende Wasserfälle, sind oft erst möglich, wenn die Lichtintensität gedimmt wird und störende Reflexionen gefiltert werden. Wir erklären hier, wieso vor allem Grau-, Grauverlaufs- und Polfilter in der Fototasche jedes Landschaftsfotografen stecken sollten.

WELCHE FILTERVORSÄTZE GIBT ES?

Filtervorsätze für die Kamera dienen den verschiedensten Zwecken. UV-Filter beispielsweise schützen ein Objektiv vor Stößen und Kratzern, Nahlinsen vergrößern das Motiv und ermöglichen beeindruckende Detailaufnahmen ganz ohne teures Makro-Objektiv. Profifotografen verwenden vor allem Filtervorsätze, die die Lichtqualität und -quantität beeinflussen: Ein Polarisations- oder Polfilter schluckt unerwünschte Reflexionen an Glas- und Wasseroberflächen, Graufilter (ND-Filter) regeln zu helles Licht herunter und machen Langzeitbelichtungen auch am Tag möglich. Grauverlaufsfilter dunkeln das Licht nur in einem Teil des Bildes ab – damit lässt sich zum Beispiel nur der Himmel dimmen.

WELCHE FILTER LOHNEN SICH?

Wer sich für Landschaftsfotografie interessiert, sollte vor allem in einen Polfilter und gute Grau- sowie Grauverlaufsfilter in diversen Stärken investieren. Nur mit einem solchen Equipment sind etwa die wunderschönen, weich gezeichneten Aufnahmen von Wasserfällen möglich. Der Polfilter entfernt die Reflexionen des Wassers und Glanz auf nassen Steinen, Grau- und Grauverlaufsfilter schlucken das meist zu helle Tageslicht und verlängern die Belichtungszeit, bis das fließende Wasser unscharf dargestellt wird. Beides lässt sich mit digitaler Bildbearbeitung nur unter hohem Aufwand simulieren.

SIND VERLAUFSFILTER UNVERZICHTBAR?

Profis nutzen Verlaufsfiler, um die teils extremen Helligkeitsunterschiede in Landschaften schon bei der Aufnahme auszugleichen. Meist wird mit dem Filtervorsatz ein heller Himmel abgedunkelt, wodurch feine Wolkenstrukturen und das Farbenspiel eines Sonnenuntergangs deutlicher hervortreten. Dieser Filter ist also ein Muss für jeden Landschaftsfotografen. Zwar ließe sich das Problem mit den unterschiedlichen

„Grauverlaufs- und Polfilter sind bei jeder Tour dabei“

Naturfotograf Felix Röser stellt auf seinen Reisen immer wieder fest, wie wenig man eigentlich braucht, um glücklich zu sein. „Um die Welt zu reisen und an wunderschönen menschenleeren Orten zu sein und diese mit grandiosen Lichtstimmungen fotografieren zu können, ist ein Privileg“, sagt der Nürnberger. Nicht fehlen in seiner Fototasche dürfen die Rechteckfilter von NiSi. Im Interview verrät Röser warum.



Welche Filter benutzen Sie?

Felix Röser: Ein Polfilter und ein weicher 0.9-Grauverlaufsfilter in Verbindung mit dem NiSi-V5Pro-Filterhalter und dem Filterhalter für mein 11–24-mm-Weitwinkelobjektiv sind auf meinen Touren immer mit dabei.

Warum sind die Filter für Sie wichtig?

Mein Lieblingslicht sind sehr kontrastreiche Abend- und Morgenstimmungen mit farbigen Wolken und eher dunklen Vordergründen. Da hilft ein weicher Gradiationsfilter ungemein, den gesamten Dynamikumfang mit nur einer Belichtung abzudecken.

Wofür benutzen Sie den Polfilter?

Vor allem um die Farben in moosbedeckten Schluchten oder Wäldern noch besser herauszuarbeiten. Häufig eliminiere ich damit auch störende Reflexionen in Seen, Bächen und dem Meer, um das Wasser noch klarer und frischer aussehen zu lassen.

Was zeichnet die NiSi-Filter aus?

NiSi bietet für alle Belange die perfekte Lösung zu einem sehr fairen Preis. Nicht nur die qualitativ hochwertige Verarbeitung, sondern auch die sehr durchdachten

Filterhalterungssysteme haben mich sofort überzeugt. Gerade der NiSi-V5-Pro-Filterhalter ist für mich eines der innovativsten Konzepte auf dem Markt. Der integrierte Polfilter, der unabhängig von den vorne angebrachten Grau- und Grauverlaufsfiltern ausrichtbar ist, ist absolut genial.

Grauverlaufsfilter waren früher oft anfällig für Farbstiche ...

Das stimmt, deshalb lege ich Wert auf hochwertige Gläser. Bei NiSi ist die Glasqualität überragend, absolut frei von Farbstichen und darüber hinaus sehr schmutzabweisend und kratzresistent.

Wohin geht es als Nächstes?

Für den Rest des Jahres steht eine Menge auf der To-do-Liste: eine Alpentour im Frühsommer, eine Segel-Fototour um Mallorca im Juli, eine Herbsttour durch Norwegen und dann im Winter noch drei Wochen als Workshop-Guide durch Island. Langweilig wird mir also sicherlich nicht!

Weitere Infos über Felix Röser: www.photography-roeser.de

Die Vorteile des NiSi-Filtersystems

Die Qualitätsfilter von NiSi sind jetzt auch im deutschen Fachhandel erhältlich. Sie werden aus hochwertigem optischen Glas gefertigt sowie für optimale Bildschärfe beidseitig geschliffen und poliert. Mehrfachvergütungen verhindern Reflexionen und sorgen für eine hohe Farbtreue. Durch eine wasser- und ölabweisende Nanobeschichtung sind die Filter zudem weniger anfällig für Kratzer. Erhältlich sind Graufilter, Grauverlaufsfilter und Polarisationsfilter in Größen bis 180 × 180 cm. Die Filterhalter erlauben Filterkombinationen, etwa von Grauverlaufs- und Polfilter. Zudem gibt es spezielle Halterungen für Ultraweitwinkelobjektive ohne Filtergewinde.



Rechteckfilter

Profis setzen auf das flexible, hochwertige Aufstecksystem.

Filter gibt es in verschiedenen Größen und Systemen. Neben den günstigeren runden Aufsätzen, die direkt ins Objektivgewinde geschraubt werden, gibt es voluminösere Rechteckfilter, die gerade als Grauverlaufsfilter ihre Stärken ausspielen. Hier das Beispiel eines Profisystems, bei dem die Filter schnell ausgewechselt werden können.



1 Adapter

Den Adapter, an den der Filterhalter angebracht wird, dreht man direkt ins Objektivgewinde. Diese Ringe gibt es für unterschiedliche Objektive und damit in mehreren Größen – auch für Weitwinkel.

2 Filterhalter

Der Filterhalter wird auf den Adapter angebracht. Er bietet mehrere Einschübe, um unterschiedliche Filter kombinieren zu können. Der Filterhalter lässt sich sehr einfach drehen, was beispielsweise bei Verlaufs- und Polarisationsfiltern wichtig ist.

3 Rechteckfilter

Eine Halterung bietet Platz für eine Anzahl von Filtergläsern – ideal, um mehrere Graufilter

miteinander zu kombinieren. Solange die Abmessungen stimmen, passen auch Filter verschiedener Hersteller in die Halterung.

4 Polarisationsfilter

Es gibt rechteckige Polfilter, die direkt in die Halterung geschoben werden. In Kombination mit Verlaufsfiltern ist es jedoch besser, wenn

der Polfilter mit einem separaten Adapter am System befestigt wird, um beide unabhängig drehen zu können.

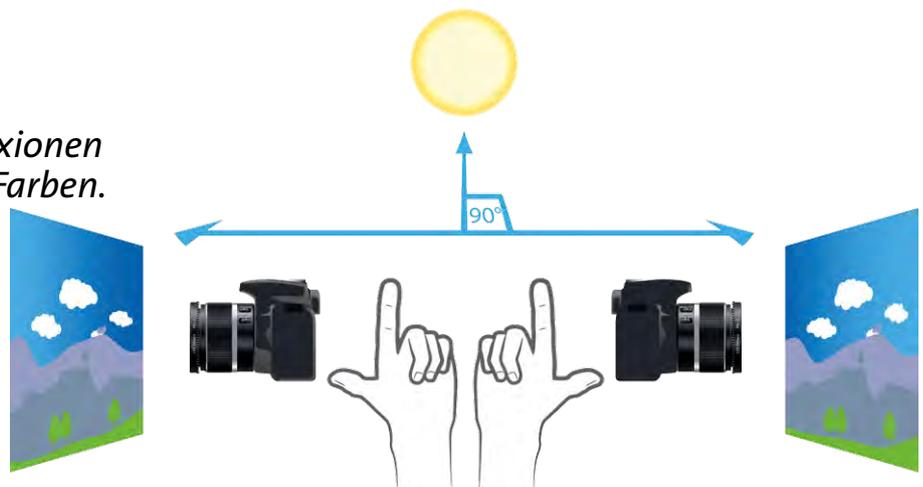
Je nach Aufnahmesituation, empfehlen sich runde Polfilter. Sie werden einfach ins Filtergewinde des Objektivs geschraubt und verfügen über einen Drehmechanismus.

Polfilter

Hilft bei diesigem Licht, Reflexionen an Glas und Wasser, matten Farben.

Solche fotografischen Probleme lassen sich ganz einfach mit einem Polfilter lösen. Vor das Objektiv gesetzt, filtert dieser störendes Streulicht, das aus polarisierter Strahlung besteht.

Beim Kauf eines Polfilters – egal ob eckig oder rund – sollten Sie auf eine zirkulare Ausführung achten. Das bedeutet, dass er nicht einfach das polarisierte Licht schluckt, sondern auch die Schwingungsrichtung umwandelt. Lineare Polfilter sind fast komplett vom Markt verschwunden, da sie mit den meisten Autofokussystemen nicht kompatibel sind. Fotografieren mit Polfiltern erfordert etwas Übung. Wird er zu stark eingesetzt, kann das Motiv unnatürlich wirken.



1 Selektiv

Polarisationsfilter sollten Sie gezielt einsetzen und nicht immer aufgeschraubt lassen. Überlegen Sie sich gut, ob eine Filterung das Motiv verbessern würde oder nicht.

2 Daumenregel

Polfilter arbeiten 90 Grad zur Sonne am effektivsten. Und so erkennen Sie den rechten Winkel: Zeigefinger auf die Sonne richten und den Daumen senkrecht abstrecken.

3 Filter drehen

Haben Sie den richtigen Bildausschnitt im Visier? Dann drehen Sie langsam am Polfilter. Sobald die Spiegelungen verschwinden, ist der Filter in der richtigen Stellung.

4 Weitwinkel

Bei Weitwinkeln kann sich ein Polfilter aber auch einmal negativ auswirken und den Himmel fleckiger machen. Das lässt sich durch einen Beschnitt oder per Bildbearbeitung ausgleichen.

Helligkeitswerten auch durch zwei separate Aufnahmen in den Griff bekommen: Die erste wird auf den Himmel abgestimmt, die zweite auf den Untergrund, und beide werden anschließend über Ebenen in Photoshop kombiniert. Jedoch kostet eine sorgfältige Ausarbeitung der Bilder am Rechner viel Zeit. Mit einem Grauverlaufsfilter hingegen gleichen Sie die Kontraste schon bei der Aufnahme an, sodass keine Fotomontage erforderlich ist.

WIE FOTOGRAFIERE ICH EINEN WASSERFALL MIT GRAUFILTER?

Es ist schwierig, pauschal einen ND-Filter oder eine Belichtungszeit für Wasserfälle zu empfehlen, da die Stärke der Bewegungsunschärfe von den Lichtgegebenheiten vor Ort und der Fließgeschwindigkeit des Wassers abhängt. In der Regel erhält man aber mit einem ND8-Filter (0,9), der um drei Blendenstufen abdunkelt, gute Ergebnisse. Die genauen Einstellungen ermitteln Sie vor Ort: Stellen Sie die Kamera auf ein Stativ und wählen Sie den Bildausschnitt. Stellen Sie ISO 100 sowie eine mittlere Blende ein und machen Sie ein Testfoto mit ND-Filter. Überprüfen Sie den Effekt auf dem Display – eine zu ruhige und einheitliche Wasseroberfläche kann auch langweilig wirken. Durch Öffnen oder Schließen der Blende können Sie die Belichtungszeit variieren. Bevor Sie nun das Bild machen, nehmen Sie den Filter nochmals kurz ab und überprüfen die Schärfe.

GIBT ES NOCH ANDERE EINSATZGEBIETE FÜR DEN GRAUFILTER?

Manchmal werden Graufilter auch für die Porträtfotografie eingesetzt. Wer eine Person durch geringe Schärfentiefe vor dem Hintergrund freistellen will, muss die Blende öffnen. Bei sehr hellem Tageslicht kann das zu extrem kurzen Belichtungszeiten führen, die vor allem in Kombination mit einem Blitz ein Problem darstellen, schließlich sollte die Blitzsynchronzeit nicht unterschritten werden. Ein Graufilter reduziert die Lichtintensität und ermöglicht es, die Blende zu öffnen. Ein weiteres Einsatzgebiet ist die Architektur- und Reisefotografie: Mit einem starken ND-Filter können Sie auch bei Tage eine Langzeitbelichtung eines Platzes oder einer Sehenswürdigkeit machen. Sich bewegende Autos oder Menschen werden dadurch weggezaubert. Das funktioniert allerdings nicht immer, eine größere Anzahl an Objekten wird als Nebel im Bild sichtbar sein.

In Teil 2 unserer Filterserie, den Sie in der nächsten Ausgabe dieses Magazins finden, zeigen wir anhand von konkreten Bildbeispielen, wie Sie die Filter in der Praxis einsetzen und kombinieren.

Profi-Tipp: Graufilter

Graufilter funktionieren wie eine Sonnenbrille: Das getönte Glas lässt nur einen Teil des Lichts durch, wodurch sich die Belichtungszeit deutlich verlängert.

Graufilter werden auch ND-Filter (Neutraldichte-Filter) genannt. Damit keine Farbstiche auftreten, ist das Glas in verschiedenen Stärken getönt – aber immer neutralgrau. Für die Filterstärke hat sich keine einheitliche Bezeichnung durchgesetzt: Glas etwa, das nur 12,5 Prozent des Lichtes durchlässt, wird zum Beispiel als ND8 (0,9) bezeichnet und reduziert das Licht um drei Blendenstufen.



Belichtung berechnen

Mit starken Graufiltern kann der Verschluss bei hellem Licht extrem lange geöffnet bleiben. Schon mit einem ND1000-Filter sind etwa mehrere Minuten möglich.

ND1000-Filter (10 Blenden)		ND64-Filter (6 Blenden)	
Verschlusszeit ohne Filter	Verschlusszeit mit Filter	Verschlusszeit ohne Filter	Verschlusszeit mit Filter
1/125 Sek.	8 Sek.	1/125 Sek.	1/2 Sek.
1/60 Sek.	15 Sek.	1/60 Sek.	1 Sek.
1/30 Sek.	30 Sek.	1/30 Sek.	2 Sek.
1/15 Sek.	1 Min.	1/15 Sek.	4 Sek.
1/8 Sek.	2 Min.	1/8 Sek.	8 Sek.
1/4 Sek.	4 Min.	1/4 Sek.	15 Sek.
1/2 Sek.	8 Min.	1/2 Sek.	30 Sek.
1 Sek.	16 Min.	1 Sek.	1 Min.
2 Sek.	32 Min.	2 Sek.	2 Min.

Verlaufs- filter

Für Landschaftsfotografen ist ein Verlaufsfilter absolut unverzichtbar.

Mit einem Grauverlaufsfilter lassen sich die extremen Helligkeitsunterschiede von Himmel und Erde in einem einzigen Bild professionell angleichen. Wie der Name vermuten lässt, besteht der Verlaufsfilter aus einem Graufilter, der zu einer Seite hin volltransparent ausläuft. Klassischerweise wird er zum Fotografieren von Landschaften eingesetzt, bei denen der obere Bildteil in der Regel sehr viel heller ist als der untere. Ohne Verlaufsfilter müsste man sich entscheiden: für einen Himmel mit Wolkenstruktur, aber zu dunklem Vordergrund – oder für eine gut belichtete Landschaft, aber überstrahltem Himmel. Empfehlenswert sind eckige Verlaufsfilter, die sich im Filterhalter exakt auf die Horizontlinie des jeweiligen Motivs ausrichten lassen. Sie sind in verschiedenen Varianten mit hartem oder weichem Verlauf verfügbar.



FOTOS: FELIX RÖSER/PHOTOGRAPHY-ROESER.DE (FLUSS); DIGITAL CAMERA MAGAZINE/FUTURE PUBLISHING LTD. (4)



1 Richtige Stärke wählen

Wie Graufilter gibt es auch Verlaufsfilter in unterschiedlichen Stärken. Je dunkler sie getönt sind, desto mehr Licht schlucken sie. Auch die Art des Verlaufs unterscheidet sich: Bei einem deutlichen Horizont empfiehlt sich ein harter Verlauf, bei allen anderen ein weicher, sonst werden etwa Türme oder Bäume, die in den Himmel ragen, zu dunkel abgebildet.



2 Ausschnitt einstellen

Als Erstes sollten Sie die Kamera auf ein Stativ stellen und den Bildausschnitt wählen. Dann schieben Sie den eckigen Verlaufsfilter so weit in die Halterung, bis er genau den Himmel abdunkelt. Bei der Beurteilung hilft der Live-View-Modus. Achten Sie darauf, keine Fingerabdrücke auf dem Filter zu hinterlassen, welche die Bildqualität mindern können.



3 Verlauf drehen

Wenn die Horizontlinie zu einer Seite abfällt, drehen Sie den Verlaufsfilter so, dass der dunkle Teil nur den Himmel abdeckt. Falls Sie auch einen Polfilter aufgesetzt haben, bringen Sie zunächst den Verlaufsfilter in die richtige Position und stellen dann den Polfilter ein. Sonst könnten Sie versehentlich den Polfilter mitdrehen und so die Wirkung verfälschen.



Hinter Glas...

... genauer gesagt, hinter Acrylglas werden Fotos besonders edel in Szene gesetzt. Diese Verarbeitung verleiht eine spannende Tiefenwirkung. Außerdem punktet der UV-Direktdruck durch höchste Farbbrillanz. Die Bilder sind für den Außen- und Innenbereich geeignet und werten zum Beispiel auch jede Küche auf. Wie wäre es also mit Ihrem Lieblingsmotiv als Spritzschutz hinter dem Kochfeld? Da macht das Kochen gleich doppelt so viel Spaß!



FOTOS FÜR DIE WAND

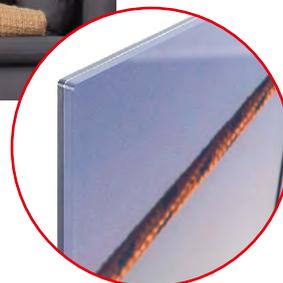


Um die Wohnung mit Ihren schönsten Fotos zu schmücken, gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten – es muss also nicht immer die klassische Fotoleinwand sein. Wir zeigen Ihnen, wie Ihre Lieblingsbilder ganz groß rauskommen.



High-End-Präsentation

Der Gallery Print ist eines der qualitativ hochwertigsten Verfahren, um Fotos zu präsentieren. Das Bild wird per UV-Direktdruck auf Acrylglas gedruckt und rückseitig mit Alu-Dibond versiegelt. Ob Porträt, Landschaftsmotiv, Gruppenfoto oder strahlende Skyline – ein Gallery Print holt das Beste aus Ihren Motiven heraus.



Ein starkes Foto gehört im Großformat an die Wand – denn als Dekoration in den eigenen vier Wänden entwickeln Ihre schönsten Motive eine ganz neue Wirkung. Natürlich können Sie Ihre Bilder auf Leinwand oder in einem Rahmen präsentieren, aber es gibt noch viele weitere Möglichkeiten. Mit dem Bilderservice von RINGFOTO und PHOTO PORST lassen sich Ihre Bilder in den verschiedensten Großformaten auf Fotopapier, attraktive Leinwände oder edles Alu-Dibond drucken – je nachdem, welchen Effekt Sie erzielen möchten.

Dank innovativer Materialien wie Acryl sind die Wandbilder nicht mehr nur für Wohnräume geeignet, sondern verschönern auch die Hauswand im Garten oder finden ihren neuen Platz im Badezimmer über der Badewanne. Hier finden Sie einige Gestaltungs- und Printideen für Ihre Lieblingsaufnahmen. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf.



Alle auf einen Blick

Großflächig auf eine echte Fotoleinwand gedruckt und auf einen stabilen Holzkeilrahmen gezogen verleihen persönliche Fotos jeder Wohnung ein besonderes Flair. Aber kennen Sie schon die Leinwandcollagen aus dem Bilderservice-Angebot? Hierbei können bis zu 49 Aufnahmen auf ein Wandbild gedruckt werden – ideal für eine Familien-collage. Und mit den vielen Layoutvorlagen wird garantiert jede Leinwand zum Blickfang.



Setzen Sie Akzente

Leicht, formstabil und langlebig – Alu-Dibond ist eine moderne Art der Präsentation, die Fotos eine reflexionsfreie und matte Anmutung verleiht. Das Bild wird entweder direkt auf das Alu-Dibond gedruckt oder auf Fotopapier ausbelichtet und anschließend auf Alu-Dibond aufgezogen.



Poster im neuen Gewand

Die Zeiten, in denen Poster lediglich die Wände von Jugendzimmern zierten, sind längst vorbei. Heute kommen Ihre Wunschmotive durch hochwertige Glanz-, Matt- oder Perlmutt-Fotopapiere ganz groß raus – und das nicht nur im XXL-Format. Mit Galerierahmen, Passepartout oder hinter Glas aufgewertet setzen Sie mit Postern einzigartige Akzente. Unser Tipp: Poster gibt es auch in der selbstklebenden Variante.



Rustikale Leichtigkeit

Naturliebhaber werden keine bessere Möglichkeit finden, ihre Fotos zu präsentieren: Der direkte Druck auf Holz behält dessen natürliche Struktur und Maserung bei und besitzt eine eigene Farbtemperatur. Unser Tipp: Maritime Motive und Aufnahmen mit warmen Farben harmonieren mit diesem Fotoprodukt besonders gut. Lassen Sie doch Ihr Lieblingsbild des Sommers zur Abwechslung einfach mal auf Holz drucken!





ALTSTADT-
ROMANTIK

Welcher Fotograf könnte dem Zauber dieses in den engen Gassen von Pézenas entdeckten Motivs widerstehen?



ÜBERALL MUSIK

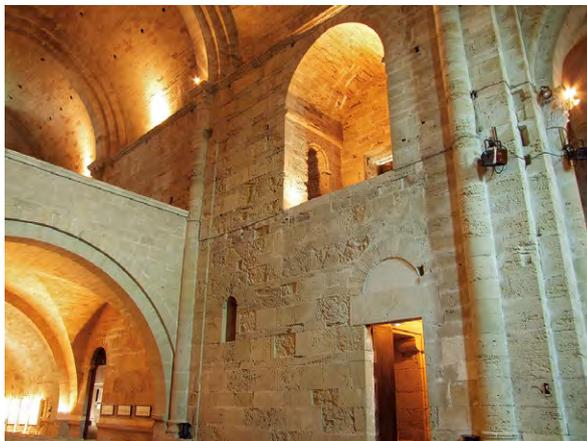
In Montpellier ist Musik sehr präsent. Neben dem „Conservatoire“ gibt es noch die „École de Jazz“ sowie tolle Festivals... und freies Musizieren wie hier auf der Mauerbrüstung des Peyrou.

STRANDLEBEN

Westlich des von Appartementanlagen umstellten alten Fischerortes Palavas findet sich ein weitläufiger, naturbellensener Strand.

HISTORISCHE KIRCHEN

Sarazenen, Päpste im Exil, Mönche, Epidemien, Religionskriege – Maguelone hat vieles gesehen. Heute ist die romanische Kathedrale jeden Juni Ort eines Festivals alter Musik.



Reiseziel für Fotografen

Serie
REISEZIEL
FÜR
FOTOGRAFEN

FRANKREICH

Der Süden Frankreichs bietet unzählige Fotomotive. Die schönsten findet unser Autor Manfred Pfister in Montpellier, der größten Stadt an der französischen Mittelmeerküste.

Selten und daher um so betrüblicher: Es regnet, als ich um kurz nach halb sieben aus dem von Straßburg kommenden Nachtzug steige. Keine Chance, mich auf dem Bahnhofsvorplatz vom mediterran-blauen Himmel über den steinernen Häusern der Altstadt verzaubern zu lassen. Und auch das warme Leuchten der Morgensonne auf den Fassaden und den anmutig auf einem Brunnenpodest posierenden drei Grazien am

nahe gelegenen Place de la Comédie ist heute nicht vorhanden. Kein Grund zur Verzweiflung. Im Mai oder Juni bei zwei Wochen Aufenthalt die Sonne zu verpassen – undenkbar! Und tatsächlich: Als ich nach mehr als einer Woche von den Kalkhochflächen der Causses und den Cevennen zurückkam, weckten der Wind in den alten Platanen, die Rufe der Mauersegler und das betörende Licht eine unvergleichliche Freude am Dasein.

Doch im Moment gilt es, an den in den Tiefen des Rucksacks verstaubten Anorak zu kommen und ans Frühstück zu denken. Über enge, hügelaufwärts führende Gassen ist die schon früh öffnende Bar Novelty gegenüber der Markthalle schnell erreicht. Mit Croissants und einem Café Crème auf dem winzigen Bistrotisch sieht die Welt schon anders aus – und Besuch naht auch. Ein übernachtigter Schwarzafrikaner kommt heran, fixiert mich.

FOTOS: MANFRED PFISTER



HAFENFLAIR

Sète ist ein Hafen par excellence: laut, pittoresk, von Wasser umgeben und durchzogen – hier der Canal Royal.



BLASKAPELLE

Jeden Juni erleben die Viertel Boutonnet und Beaux-Arts das fulminante Festival de fanfares. An die 20 Bläser-Combos aller Stilrichtungen ziehen von Platz zu Platz – ein wahres Fest.



IM WANDEL DER ZEIT

In den Religionskriegen attackiert, aber nie zerstört: die Cathédrale St. Pierre mit ihren wehrhaft wirkenden Türmen.

Er lässt die geballte Faust gegen sein Brustbein prallen: „Je suis du Congo! Tu connais le Congo, toi?“ Ein Stimmvolumen, das an antike Götter denken lässt. All dies verlangt Antworten – verschiedenster Art. Und natürlich auch ein paar Münzen.

Noch hatte ich Zeit, durch die Altstadt zu streunen. Über die Cathédrale Saint-Pierre und den Jardin des Plantes, den ältesten botanischen Garten Frankreichs, erreiche ich den Peyrou. Die vorgelagerte terrassenartige Promenade ist ein Ort des Schauens – über die angrenzenden Stadtteile oder auf entfernte Bergketten – und manchmal zeigt sich im Süden über den Dächern das Glitzern des Meeres.

So sehr Montpellier die Jahrhunderte bewahrt hat, es ist alles andere als eine Museumsstadt.



MANFRED PFISTER

Der Journalist lebte vor über zwanzig Jahren in Montpellier. Jetzt entdeckte er seine alte Wahlheimat neu.

Seit dem Jahr 2000 liegt der Fokus auf dem Ausbau eines Tramway-Netzes, verbunden mit intelligenten Maßnahmen zur Verkehrsverminderung im Stadtzentrum. Diese Aufwertung des städtischen Raums wird durch den Erhalt historischer Bausubstanz und einem Konzept für eine saubere Stadt noch verstärkt. Hinzu kommen internationale Festivals, Museen, ein Konservatorium für Musik und Tanz, die Hochschulen – all dies macht Montpellier

zu einer Metropole des Südens. Rucksack und Fototasche waren schon im Mietwagen verstaut, als während des Mittagsimbiss' die Wolkendecke durchlässiger wurde. Gleich regte sich die Lust zum Fotografieren – und auf den Zoo de Lunaret. Ein weitläufiger, durch immergrüne Garrigue-





TRIUMPHBOGEN

1693 eingeweiht, verewigt der Arc de Triomphe Siege und Großtaten von Louis XIV. Dahinter erstreckt sich die Promenade du Peyrou: Steinbänke und herrliche Ausblicke über die Stadt.

Tourist-Info



Anreise

Von Paris und Straßburg gibt es Schnellzugverbindungen nach Montpellier. Über die auch auf Deutsch verfügbare Webseite www.tgv-europe.de kann man Tickets bestellen. Preis: von 75 bis 150 Euro für Hin- und Rückfahrt. Flüge von Deutschland aus sind mit Zwischenstopp für etwa 230 Euro zu bekommen, Direktflüge sind teurer.



Übernachtung

Wer die Hotelketten Holiday Inn, Kyriad, Novotel usw. zur Genüge kennt: Es gibt auch das südfranzösische Leben widerspiegelnde Les Fauvettes, Designzimmer im Hôtel des Arceaux oder das etwas gediegenere Hôtel du Parc.



Mietwagen

Ab 190 Euro pro Woche ist man dabei. Die Fahrzeugübernahme in Montpellier erfolgt wahlweise am Bahnhof oder Flughafen. Eine umfassende Listung mit vielen Detailinfos sowie einer Bewertung der Versicherungskonditionen bietet das Portal www.billiger-mietwagen.de.

Vegetation geprägter Ort. Kieswege führen zu verstreut liegenden, oft großen Freizeugen. Die Telebrennweite meiner Bridgekamera macht sich da schnell bezahlt.

Entlang der Weinfelder

Die Rückkehr aus den Bergen geriet zu einem nach Westen ausgreifenden Bogen. Wie schon früher verzauberten mich am Lac de Salagou die im und am Wasser aufragenden verwitterten Basalthügel. Und weiter ging es, auf Pézenas zu. Die mächtige Platanenallee aus der Zeit der Napoleonischen Kriege, dazu die sich nach beiden Seiten ausbreitenden Weinfelder – wie viele Generationen mag dieses Landschaftsbild geprägt haben? Auch manch stillere Gasse im Städtchen Pézenas hat ein Flair bewahrt, das der Epoche des Prince de Conti und des von ihm geförderten Molière noch nahe ist. Dann war der bausündenreiche Küstenstreifen erreicht. Trotz allem, der Blick über den Étang de Thau auf den Mont Saint Clair und die ihm zu Füßen liegende Hafenstadt Sète ist traumhaft schön. Am Abend war ich zurück in Montpellier. Tiefblauer Himmel, belebte Plätze und eine laue Nacht. Fototouren am frühen Morgen, ein Tag am Meer mit einem Spaziergang nach Maguelone, dem Bischofssitz aus frühchristlicher Zeit ... Am Abreisetag geriet ich dann noch auf das Festival de fanfares, ein rauschhaftes Vergnügen, von dem ich am Abend beschwingt zum Bahnhof aufbrach.

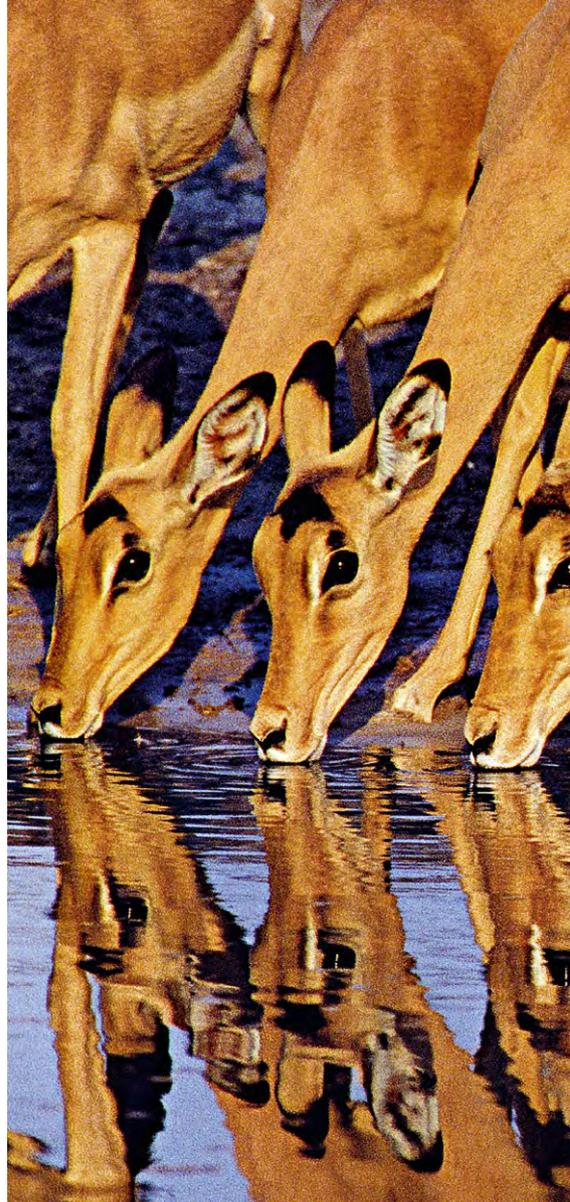
**IRVING PENN:
CENTENNIAL**

Jeff L. Rosenheim & Maria M. Hambourg (Hrsg.), 372 Seiten, Schirmer/Mosel, 25,4 x 30,5 cm, 68 Euro



FOTO: PABLO PICASSO, CANNES, 1957 © THE IRVING PENN FOUNDATION
COURTESY SCHIRMER/MOSEL

Jubiläum eines Künstlers: Irving Penn, einer der einflussreichsten Fotografen des 20. Jahrhunderts, wäre in diesem Jahr hundert Jahre alt geworden – Grund genug, ihm ein Buch zu widmen, das ihn und seine Arbeiten würdigt. Penns Karriere umspannt mehr als sechs Jahrzehnte, in deren Verlauf er die Ästhetik der Studiofotografie neu erfand. Sein damals revolutionärer Stil: Er fotografierte seine Modelle vor kalten Wänden und ohne dekoratives Beiwerk. Ähnlich puristisch, dabei technisch und kompositorisch immer brillant, arrangierte er seine Stillleben. Die Monographie mit dem Titel *Centennial*, ist mit rund 300 Fotografien die bisher umfassendste Publikation zu Irving Penns Werk.



UNREAL

vom 25. Mai bis
30. Juli 2017,
NRW-Forum Düsseldorf,
nrw-forum.de

FOTO: AKIHIKO TANIGUCHI

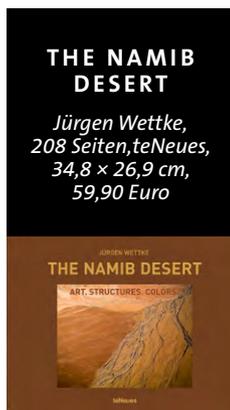
Realität oder Scheinwelt: Wie ist die Wirklichkeit strukturiert? Kann man überhaupt zwischen einer simulierten und einer authentischen Welt unterscheiden? Die internationale Gruppenausstellung *Unreal*, die im NRW-Forum gezeigt wird, befasst sich mit dem Thema Virtual Reality. In einer 250 Quadratmeter großen Lounge können sich Besucher mit VR-Brillen frei im virtuellen Raum bewegen.



FOTO: AUS „THE NAMIB DESERT“, WWW.TENEUES.COM © 2016 JÜRGEN WETTKE

Faszination Wüste:

Woran denken wir beim Stichwort „Wüste“? An Sand und Hitze? Wenn Ihnen nicht mehr einfällt, dann ist Jürgen Wettkes Fotobildband *The Namib Desert* genau das richtige Werk für Sie. Auf 208 Seiten zeigt der Fotograf einen Ort unerwarteter Vielfalt mit außergewöhnlichen Strukturen und Farben. Die Landschaften Namibias machen das Ursprüngliche der Erdentstehung unmittelbar erfahrbar und präsentieren ein schnelles Wechselspiel von Formen und Farben. In seinen Bildern ist es Wettke gelungen, diese unwiederbringlichen Momente vergänglicher Schönheit einzufangen und zu konservieren.



FOTOS: FRANS LANTING, USA, 1991 (O.); MICHELE HALL, USA, 1992 (L. O.); BENCSÉ MATE, UNGARN, 2010 (L. U.)

Impalas in Reih und Glied, ein neugieriger Anemonenfisch oder emsige Ameisen bei der Arbeit – die Natur hat viel zu bieten.



Kunstwerke der Natur

Atemberaubende Landschaften, bewegende Momentaufnahmen aus der Tierwelt und eindrucksvolle Naturschauspiele – jedes Jahr gibt es zahlreiche Fotografien, die zeigen, wie einmalig und schützenswert unsere Welt ist. Die besten Bilder werden jährlich im Wettbewerb Wildlife Photographer of the Year des National History Museum in London gekürt. Dieser international renommierte Preis für Natur- und Tierfotografen prämiiert die innovativsten und kreativsten Aufnahmen, die von einer hochkarätigen Expertenjury ausgewählt werden. Im Bildband *50 Jahre Wildlife Fotografien des Jahres* finden Sie nun die Höhepunkte aus 50 Jahren. Auf 256 Seiten machen herausragende Beispiele

die Entwicklung der Tier- und Naturfotografie nachvollziehbar und zeigen, wie sich die Bilder von einem rein dokumentarischen Charakter zu Werken mit hohem künstlerischen Anspruch gewandelt haben. Den Fotografen gelingt es, die Aufmerksamkeit des Betrachters einzufangen und auf seltene und ungesehene Phänomene zu lenken, aber vor allem auch die Bedrohung von Natur und Tier durch Eingriffe des Menschen und Umweltkatastrophen zu thematisieren. Die einzelnen Fotografien sind nach Kategorien geordnet, detailliert kommentiert und verraten die Umstände ihrer Entstehung. Komplettiert wird das Buch durch einen Einblick in die Anfänge der Fotografie und des Wettbewerbs.

**50 JAHRE
WILDLIFE
FOTOGRAFIE**

*Rosamund K. Cox,
(Hrsg.), 256 Seiten,
Knesebeck, 25,4 x
25,4 cm, 29,95 Euro*





TIPPS VOM

MARTIN
WAGNER

Technikspezialist der
RINGFOTO-Gruppe,
Past President DIMA

DIGIGURU

„Das Trinkgeschirr,
sobald es leer, macht
keine rechte Freude
mehr.“ WILHELM BUSCH



Im Gegensatz zum entleerten Trinkgeschirr ist das Schöne am Fotografieren, dass einem die Motive nie ausgehen.

Eine Herausforderung, der wir uns bei unseren Aufnahmen immer wieder stellen müssen: Wie fangen wir die Dreidimensionalität unserer Umwelt im Bild ein? Um einen überzeugenden 3-D-Effekt zu erreichen, betreiben wir daher so einiges an Aufwand.

Ein wichtiges Stilmittel, um Räumlichkeit und Tiefe im Bild zu schaffen, ist die Perspektive, der wir in diesem Heft einen Spezialbeitrag widmen (Seite 10). Aber auch durch geschickte Wahl des Schärfenbereichs lassen sich unterschiedliche Bilder machen, ja sogar andere Bildaussagen treffen. Schauen Sie sich die drei Fotos des Türfensters rechts an! Bei jedem ist die Schärfe anders gelagert, wodurch jeweils ein anderer Aspekt in den Fokus des Betrachters rückt. Probieren Sie das einmal selbst und schulen Sie dabei gleich Ihr Auge für die wundervollen Details, die selbst vermeintlich einfache Motive bieten.

Das Spiel mit der Schärfe

Fokussieren Sie einen Gegenstand in der Nähe. Stellen Sie eine große Blende (z. B. f/4) ein und fotografieren Sie mit einer Telebrennweite (z. B. 85 mm). Verlagern Sie daraufhin die Schärfenebene nach vorne oder hinten.

Und noch ein kleiner Warnhinweis zum Bild in der Mitte: An Seen zur Goldenen oder Blauen Stunde nur mit Mückenschutz ©



Hier gibt's mehr von unserem Digiguru:
www.facebook.com/digigurumartin
Schauen Sie mal vorbei!



CANONS SOMMERTRIO

Wer nach einer neuen Kamera sucht, kommt derzeit an diesen drei Canon-Modellen nicht vorbei. Kein Wunder! In der EOS 800D, der EOS 77D und der EOS M6 steckt allerneueste Fototechnik.

Spiegelreflex, Spiegellose, Spiegelreflex, Spiegellose ... Die drei neuen Systemkameras von Canon machen einem die Entscheidung nicht gerade leicht. EOS 800D, EOS 77D und EOS M6 richten sich allesamt an ambitionierte Fotoeinsteiger und Fortgeschrittene, die mit ihrer Fotografie ein neues Level erreichen möchten. Wir zeigen Ihnen, wo genau die Unterschiede liegen und welches Modell für Sie das richtige ist. Etwas Orientierungshilfe kann bei dem EOS-Trio nicht schaden. Schließlich scheint das Innenleben der Kameras auf den ersten Blick identisch: Alle drei Modelle sind mit einem leistungsstarken APS-C-Sensor mit 24,2 Millionen Pixel und Dual-Pixel-Technologie, einem Fünf-Achsen-Bildstabilisator sowie dem schnellen Bildprozessor Digic 7 ausgestattet. Das ist bemerkenswert, denn bis-

lang suchte man diese Hightech in dieser Preisklasse vergebens. Abgesehen von der hohen 24,2-MP-Auflösung ist es vor allem der Prozessor, der einen kräftigen Leistungsschub bringt. Er sorgt nicht nur für eine zügige Verarbeitung der vom Sensor kommenden Bilddaten, sondern auch für eine effektive Erkennung und Nachführung von Gesichtern und bewegten Motiven. Davon profitieren nicht nur Sportfotografen, sondern alle, die häufig flinke Motive vor der Linse haben. Dazu passt auch die Serienbildaufnahme von bis zu sieben Bildern pro Sekunde. Videos nehmen die drei neuen EOS-Modelle mit der beliebten Full-HD-Auflösung und bis zu 60 Bildern pro Sekunde auf. Auf die extrem hochauflösende 4K-Videofunktion (Ultra HD) hat Hersteller Canon offenbar zugunsten des Preises verzichtet.

Damit Fotos und Videos nicht in der Kamera versauern, bringen alle drei Modelle umfangreiche Drahtlosfeatures inklusive WLAN und NFC sowie – ganz neu – Bluetooth. Mit Letzterem lässt sich eine dauerhafte Verbindung zwischen Kamera und Smartphone aufbauen. Über die passende App können die Aufnahmen dann ganz leicht in sozialen Netzwerken geteilt werden. Zudem lässt sich die Kamera mit dem Handy fernsteuern. Passend zu den Kameras gibt es von Canon außerdem die Bluetooth-Fernbedienung BR-E1. Soweit zu den Gemeinsamkeiten der drei neuen EOS-Kameras. Was die Modelle voneinander unterscheidet, ist vor allem ihr jeweiliges Bedienkonzept. Doch auch einige technische Features sind den fortschrittlichen Modellen vorenthalten. Auf der rechten Seite erfahren Sie mehr!

FOTOS: CANON

Obere Mittelklasse

CANON EOS 77D

Die zweistellige EOS-Linie sprach bislang die ambitionierten Fotografen an. Daran ändert sich nichts: Auch die EOS 77D ist in der Kategorie der oberen Mittelklasse anzusiedeln und ordnet sich zwischen der 800D und der 80D ein. Mit ihrer starken Leistung und der Möglichkeit zur komplett manuellen Steuerung ist die 77D das ideale Upgrade zur Erweiterung der fotografischen Möglichkeiten. Sie bietet

zwei Wahlräder, mit denen unter anderem Blende und Verschlusszeit eingestellt werden können. Ein kleines LC-Display oben auf der Kamera bietet einen schnellen Überblick. Mit ihrem anspruchsvollen optischen Sucher und dem robusten Gehäuse ist die 77D ideal für alle, die selbst die Kontrolle über das Bildergebnis übernehmen wollen.

UVP: 899 Euro (nur Gehäuse)



Perfekt für Einsteiger

CANON EOS 800D

Der Preisunterschied zur großen Schwester, der EOS 77D, ist nur gering. Da darf man also auch in der EOS 800D einiges an Topfeatures erwarten. Die Kamera enttäuscht hier nicht: Die 800D setzt mit ihrer überarbeiteten Bedienoberfläche mit eher wenigen Bedienelementen auf eine intuitive und unkomplizierte Bedienung. Das Menü ist bewusst einfach gehalten

und hilft Einsteigern, die Einstellungen zu verstehen, damit großartigen Bildern nichts mehr im Wege steht. Grundlegende Einstellungen werden ebenso erklärt wie die Auswirkungen, die das Ändern bestimmter Aufnahmeparameter auf das Bildergebnis hat. Wie die 77D hat die 800D ein 7,6 Zentimeter (3 Zoll) großes, dreh- und schwenkbares LC-Display.

UVP: 849 Euro (nur Gehäuse)



Hightech ohne Spiegel

CANON EOS M6

Mit der EOS M6 baut Hersteller Canon seine Familie der spiegellosen Systemkameras weiter aus. Worin unterscheidet sich diese zu den obigen Spiegelreflexmodellen? Nun, sie sind noch kompakter und mit bis zu neun Bildern pro Sekunden sogar noch einen Tick schneller – und damit perfekt für alle, die ihre Kamera immer dabei haben wollen, um keinen Augenblick zu verpassen. Der Dual-Pixel-Autofokus fokussiert so flink wie eine DSLR und führt die Schärfe bei sich bewegenden Motiven präzise nach. Das Menükonzept verzichtet auf eher sperrige Bedienelemente und bietet dafür die Möglichkeit, die meisten Tasten individuell anzupassen,

um besonders häufig verwendete Funktionen schneller aufzurufen. Da die M6 über die gleichen Features wie die DSLR-Kameras und eine wachsende Objektivanzahl verfügt, kann sie eine klassische Spiegelreflexausrüstung ersetzen. Sie eignet sich zudem als ideale Zweitkamera für EOS-DSLR-Fotografen, denn mithilfe des EF-EOS-M-Adapters lassen sich auch EF-Objektive einsetzen, die für den Einsatz an DSLRs entwickelt wurden. Kleines Manko: Die M6 hat keinen Sucher, sondern nur ein Touchscreen-Display. Wer auf den Sucher nicht verzichten möchte, für den hat Canon eine elektronische Aufsteckalternative im Angebot.

UVP: 805 Euro (nur Gehäuse)



Dual-Pixel-Technologie

Canons Dual-Pixel-Sensor beflügelt den Autofokus der Kamera – etwa im Live-View-Modus, was besonders für Filmaufnahmen von Bedeutung ist. Das Spezielle des Sensors: Für jeden Bildpunkt gibt es zwei Fotozellen. Beim Fokussieren wertet der Autofokus-Chip die Unterschiede zwischen den beiden Zellen aus und kann so schneller als über eine herkömmliche Kontrastmessung scharfstellen. Laut Canon beträgt die AF-Reaktionszeit bei DSLRs im Live-View nur noch 0,03 Sekunden – ein Spitzenwert!



Auswahl:
Auf dem Modusrad haben Einzel- und Serienaufnahme ihr eigenes Symbol. Das gilt auch für den Selbstauslöser und 6K-Foto-Modi.

Multifunktional:
Der Blitzschuh ist mehr als das: Mit dem Audio-Interface XLR1 wird auch hochau aufgelöster Ton übertragen.

Im Fokus: Der elektronische OLED-Sucher mit automatischer Einschaltfunktion löst mit messerscharfen 3,68 Millionen Subpixel auf. Die opulente 0,76-fache Vergrößerung begeistert ebenfalls.

Display: Groß, berührungsempfindlich und schwenkbar – also ideal zum Filmen!

**PANASONIC
LUMIX
DC-GH5**
UVP: 2.199 Euro

SPRENGT BISHERIGE GRENZEN

Schneller, schärfer, schlicht das Beste: Die Lumix GH5 bildet den Höhepunkt der Four-Thirds-Geschichte. Kaum vorzustellen, dass es noch besser geht ...



Joystick: Komfort der Extraklasse. Nach Fujifilm spendiert nun auch Panasonic seiner neuen DSLM einen Autofokusfeld-Joystick.



Wahrad: Das rückseitige Rad lässt sich frei belegen. Uns diente es im Test zum Anpassen der ISO.

Luminanzbereich	0-1023
Messmethode	64-940
Helligkeitsverteilung	64-1023
i.Dynamik	
i.Auflösung	
Schattenkorr.	
Beugungskorrektur	

Luminanzpegel: Von 0 bis starke 1.023 Feinabstufungen ermöglichen Bewegtbilder mit butterweichen und dazu bandingfreien Übergängen.



Fokussfelder: Die 225 Kontrastfokussfelder liegen großflächig verteilt, lassen sich in Gruppen einsortieren und stellen auf Augen direkt scharf – perfekt!

Die Lumix DC-GH5 auf einen Blick

- 20,3 Megapixel
- Four-Thirds
- ISO 100–25.600
- 3,2 Zoll, 1.620.000 Subpixel
- Video 4.096 × 2.160/24p



Ausdauer: Das Magnesiumgehäuse sorgt für eine ausreichende Robustheit. Zudem überzeugt auch der mechanische Verschluss.

Schon spannend, welche Faszination die Panasonic Lumix DC-GH5 bei denen erzeugt, die sie in die Hand bekommen. Ob Testingenieur, Videoproducer oder klassischer Fotograf: Alle verlieren sich in den unzähligen Möglichkeiten, die ihnen die Micro-Four-Thirds-DSLM bietet. Selten gab es eine Kamera, die scheinbar so unterschiedliche User eint. Ob wegen der erstaunlich hohen Leistung, die die Jungs im Testlabor zum Schwärmen bringt. Oder wegen der üppigen Videofunktionen, von der Filmer vielleicht schon mal bei Modellen im fünfstelligen Preissegment gehört haben. Oder auch wegen der 30 Bilder pro Sekunde mit jeweils 18 Megapixel, von denen Fotografen bislang kaum zu träumen wagten.

Die Lumix DC-GH5 präsentiert sich als eine Art Schweizer Taschenmesser unter den Systemkameras, weil sie jede noch so anspruchsvolle Anforderung mit Bravour meistert. Selbst Schwachlicht ist keine wirkliche Herausforderung. Panasonic erreicht mit der Lumix GH5 auch bei der Bildqualität das beste Niveau, das der Micro-Four-Thirds- und APS-C-Markt derzeit hergibt.

KLARE EMPFEHLUNG

Machen wir's kurz: Wer die 1.999 Euro (UVP Body) für die Panasonic Lumix DC-GH5 aufbringen kann, darf bedenkenlos zugreifen. Beginnen wir bei der Bildqualität des vergleichsweise kleinen 20-Megapixel-Four-Thirds-Sensors. Auch wenn im ersten Moment der Gedanke aufkommt, dass es sich um eine direkte Übernahme aus der Lumix GX8 handelt, ist der Bildchip augenscheinlich eine Neuentwicklung. Das schließen wir aus dem Umstand, dass die Kantenschärfe mit maximal 1.905 Linienpaaren pro Bildhöhe die höchste Auflösung ihrer Sensorklasse liefert. Der Verzicht auf einen Tiefpassfilter scheint sich gelohnt zu haben. Erstaunlich zudem, wie stabil die Lumix GH5 diese starke Leistung halten kann. Sogar bei ISO 12.800 erzielt die DSLM noch 1.612 Linienpaare und damit mehr als manch andere Kamera bei minimaler Lichtempfindlichkeit. Beachtlich!

Auch Probleme bezüglich Detailtreue und Bildrauschen gehören bei der Lumix GH5 der Vergangenheit an: Bis einschließlich ISO 3.200 bleibt die Detailtreue auf durchgehend hohem Niveau bei gleichzeitig niedrigem Rauschen. Selbst ISO 6.400 kann sich sehen lassen. Störpixel fallen in der 100-Prozent-Vergrößerung kaum ins Gewicht. Die Detailwiedergabe überzeugt ebenfalls, Texturen wirken aber im Vergleich zu einem vollen Lichtwert darunter etwas weicher. Doch zugegeben, auch aktuelle APS-C-SLR-Spitzenmodelle schlagen sich nicht besser.

Freilich gilt diese Leistung bei voller 20-Megapixel-Auflösung. Was ist also, wenn man die Bilder verkleinert? Zum Beispiel auf nur acht Megapixel wie bei Ultra-HD-Videos? Dann steht einem ja noch locker ISO 12.800 zur Verfügung, ohne große Kompromisse bei der

Wer die GH5 einmal in den Händen hält, will keine andere MFT-DSLM.

Bildqualität eingehen zu müssen. Das eröffnet Filmern ganz neue Möglichkeiten. Aber nicht nur deswegen: Der Videomodus erweist sich als extrem leistungsstark und bestens ausgestattet. Von messerscharfen Cinema-4K mit 24 Bildern pro Sekunde über Ultra HD mit 60 Bildern pro Sekunde bis hin zu Full HD mit maximal 180 Bildern pro Sekunde und folglich 7,5-facher Zeitlupe steht für jeden Einsatz das Passende parat. Der HEVC-Codec/H.265 wirkt dabei beinahe selbstverständlich, was für die Aufzeichnung mit unbegrenzter Cliplänge sowie von 10-Bit-/4:2:2-Farbraum direkt auf die SD-Karte keineswegs der Fall ist. Hinzu kommt, dass für Ultra HD mit 30 Bildern pro Sekunde eine Datenrate von wahnwitzigen 400 MBit zur Verfügung steht, die ein kostenloses Firmware-Update im Laufe des Jahres sogar noch auf 500 MBit anheben soll.

Der Videomodus erweist sich als extrem leistungsstark und bestens ausgestattet. Von messerscharfen Cinema-4K mit 24 Bildern pro Sekunde über Ultra HD mit 60 Bildern pro Sekunde bis hin zu Full HD mit maximal 180 Bildern pro Sekunde und folglich 7,5-facher Zeitlupe steht für jeden Einsatz das Passende parat. Der HEVC-Codec/H.265 wirkt dabei beinahe selbstverständlich, was für die Aufzeichnung mit unbegrenzter Cliplänge sowie von 10-Bit-/4:2:2-Farbraum direkt auf die SD-Karte keineswegs der Fall ist. Hinzu kommt, dass für Ultra HD mit 30 Bildern pro Sekunde eine Datenrate von wahnwitzigen 400 MBit zur Verfügung steht, die ein kostenloses Firmware-Update im Laufe des Jahres sogar noch auf 500 MBit anheben soll.

MEISTERLICHER VIDEOMODUS

Ebenso der Rolling-Shutter-Effekt: Schnelle Schwenks nach links und rechts provozieren bei der Panasonic Lumix GH5 keine kippen Linien – ein Manko, mit dem das Vorgängermodell noch zu kämpfen hat. Außerdem fällt der zusätzliche Crop-Faktor hier flach: Sofern die Option »Erw. Teleber.« im

überarbeiteten Menü inklusive einer eigenen Zusammenstellung deaktiviert ist, bleibt der Four-Thirds-Cropfaktor von 2,0 unangetastet. Die Lumix DC GH5 liest den Sensor vollständig aus und erstellt per Supersampling extrem scharfe Bewegtbilder. Lediglich die horizontalen Ränder unterliegen zugunsten des 16:9-Formats einem entsprechenden Zuschnitt. Auch wenn der Absatz oben schon viel über den Videomodus erzählt, kratzt das gerade mal an der Oberfläche dessen, was die Lumix GH5 zu bieten hat. Jede Funktion zu besprechen, würde aber den Rahmen sprengen. Daher fassen wir einfach mal das Wichtigste zusammen: Timecode-Einblendung, Motivverfolgung, Luminanzbereich von 0–1.023, Reduzierung des Flimmerns, Schwarzpegelkontrolle, Zeitstempel, Mikrofonpegel, Farbbalkentestsignal (SMPTE, EBU und ARIB) und eine frei konfigurierbare Gammakurve lassen jedes Profifilmerherz vor Freude höher schlagen. Selbstverständlich an Bord und nur der Vollständigkeit erwähnt seien noch die Mikrofon- und Kopfhörerklankenanschlüsse, die besseren Ton versprechen als das ohnehin ordentliche Stereomikrofon. Wer allerdings das Maximum herausholen möchte, schiebt das optionale Mikrofon-Interface in den Zubehörschuh, schließt zwei XLR-Mikrofone an und genießt fortan High-Res-Audio mit bis zu 24 Bit und 96 Kilohertz Samplingrate.

540 MEGAPIXEL PRO SEKUNDE

Manch einer dürfte sich fragen, wieso die Panasonic Lumix GH5 eigentlich nicht auch Videos in 6K-Auflösung aufzeichnet? Immerhin stehen die genialen Fotomodi fortan in 6K- und damit 18-Megapixel-Auflösung bei 30 Bildern pro Sekunde zur Verfügung. Sprich, der lichtfeldähnliche Post-Focus, die vorspeichernde Pre-Burst-Funktion und natürlich die Serienaufnahme bieten fortan zehn Megapixel mehr als bisher. Die Vermutung liegt nahe, dass die Hitzeentwicklung dem 6K-Filmen (noch) einen Strich durch die Rechnung macht. Schließlich fällt das spritzwassergeschützte und über 700 Gramm schwere Magnesiumgehäuse für eine DSLM ohnehin schon recht bullig aus. Der Vorteil dabei: Der griffige Body bietet genug Platz für jede erdenkliche Direkttaste. Elf Knöpfe – davon fünf Funktionstasten – gewähren Zugriff auf sämtliche im Alltag wichtige Einstellungen, zum Beispiel Lichtempfindlichkeit und Belichtungskorrektur. Zudem zierte erstmals ein kleiner Joystick eine Lumix-DSLM, mit dem es sich bequem durch die insgesamt 225 Autofokus-Messfelder



Groß aber handlich: Die GH5 ist nicht die kleinste Kamera – liegt aber gut in der Hand.

wechseln lässt. Apropos: Der Autofokus stellte im Test stets unfassbar schnell scharf. Zusammen mit der Serienaufnahme von knapp elf Bildern pro Sekunde und unbegrenzter JPEG-Serienlänge dürfte die Panasonic Lumix GH5 auch bei Sportfotografen großen Anklang finden. Die rund 70 RAW's pro Serie können sich ebenfalls sehen lassen. Eine weitere Zahl, die Eindruck schindet: 3,68 Millionen. Mit dieser Anzahl an Subpixeln löst der OLED-Sucher auf und lässt dabei keinen Unterschied mehr zu optischen Pendants erkennen. Nur lassen sich eben aktuelle Einstellungen und die 21 Bildeffekte wie »Schwarz-Weiß« und »Cross-Prozess« in Echtzeit überlagern. Das gilt auch für den schwenkbaren und mit 1,6 Millionen Bildpunkten ebenfalls hochauflösenden 3,2-Touchscreen. Eine kurze Akkulaufzeit würde uns spontan zu den Schwächen der DSLM einfallen. Aber das ist eben der Preis, den wir für anspruchsvolle Videomodi und hochauflösende Displays bezahlen müssen. Wenn wir uns für die nächste Generation von Lumix-Kameras überhaupt etwas wünschen wollten, dann wäre das wohl ein größerer Dynamikumfang. Die Möglichkeiten in der Nachbearbeitung sind zwar im Prinzip umfassend und in gefühlt 99 Prozent der Fälle absolut ausreichend, was allerdings den aufgezeichneten Kontrastumfang betrifft, hinkt Panasonic einigen anderen Herstellern etwas hinterher.

UNSER FAZIT

- ➔ **Spitzenmäßige Micro-Four-Third-Systemkamera; erstklassig verarbeitet, Tempo top, 6K-Foto-Modi**
- ➔ **Für eine DSLM ungewöhnlich groß. Außerdem verbrauchen Display und einige Modi recht viel Energie**



PANASONIC LUMIX DC-GH5

UVP Body/mit Objektiv 1.999 Euro/2.199 Euro

TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	5.184 x 3.888 Pixel
Effektive Pixel	20,2 Millionen
Sensor (Typ/Größe)	NMOS/17,3 x 13,0 mm
Bajonett/Crop-Faktor	MFT/2-fach
Tiefpassfilter/Bildstabilisator	-/•
Sucher (Art)	elektronischer Sucher
Bildfeldabdeckung/Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent /0,76-fach
Display (Größe/Auflösung)	3,2 Zoll/1.620.000 Subpixel
Touchscreen/beweglich	•/•
Verschlusszeiten/Bulb	1/16.000–60 s/•
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
ISO-Bereich (ohne/mit Erweiterung)	200–25.600/100–25.600
Weißabgleich	4 Presets/mit Kelvinstufen
Bildformate	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Maximale Video-Auflösung	2.160/60p
Video: manuelle Blende/ISO/Fokuspunkt wählbar/AF-C	•/•/•/•
Blitz integriert/Leitzahl/Blitzsynchronanschluss	-/-/•
WLAN/NFC/GPS	• (b/g/n/ac)/-/-
Speichermedium (Schacht 1/2)	SDXC (UHS II)/SDXC (UHS II)
USB/HDMI-Ausgang	3.0 / Standard-HDMI
Mikrofon- /Kopfhörerklanke	• / •
Akkutyp/Energie/Preis (ca.)	DMW-BLF19E / 13,4 Wh / ca. 65 Euro
Gehäusematerial/abgedichtet	Metalllegierung/•
Abmessungen (B x H x T)	139 x 98 x 87 mm
Gewicht Body	725 g
MESSWERTE	
Auflösung bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400 ⁽¹⁾	1.905/1.917/1.862/1.847/1.799/1.691 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400 ⁽²⁾	1,1/1,2/1,4/1,5/1,7/1,7 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400 ⁽²⁾	0,7/0,8/0,9/0,8/1,0/1,2 VN
Detailtreue bei ISO min/400/800/1.600/3.200/6.400 ⁽³⁾	86/87/86/83/86/82 %
Auflösung Video in Lp/Bh bei niedriger/hoher ISO	1.130/1.126
Rauschen Video VN1/VN3	1,4/0,9 VN
Einschaltzeit mit man. Fokus	1,2 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW/JPEG	10,6/10,6 B/s
Serienbildfolge RAW/JPEG	71/unbegrenzt
Anzahl Bilder (min./max.)	290/570
Anzahl Bilder Live View (min./max.)	300/580
WERTUNG	
Bildqualität	90 ●●●●●
Ausstattung/Handling	98 ●●●●●
Geschwindigkeit	90 ●●●●●
Videoqualität	100 ●●●●●
GESAMTWERTUNG⁽⁵⁾	94,3% ●●●●●
Testurteil	SEHR GUT

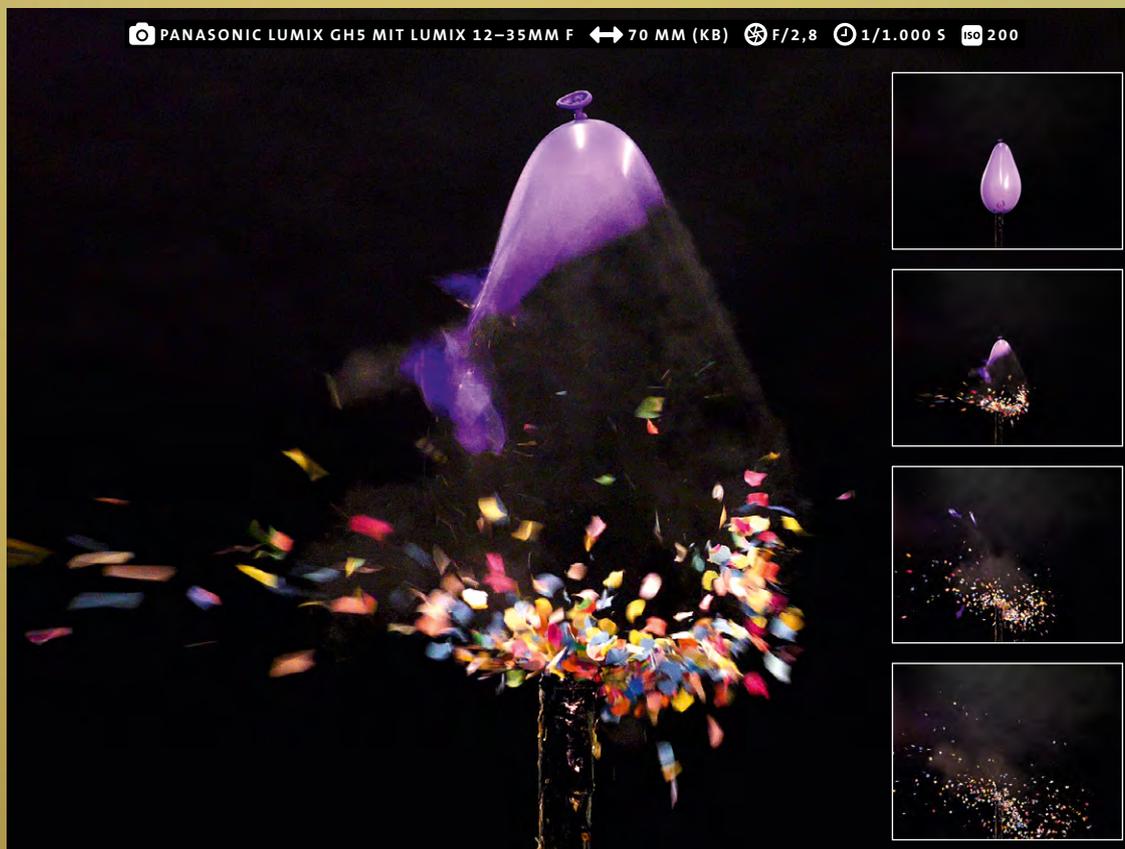
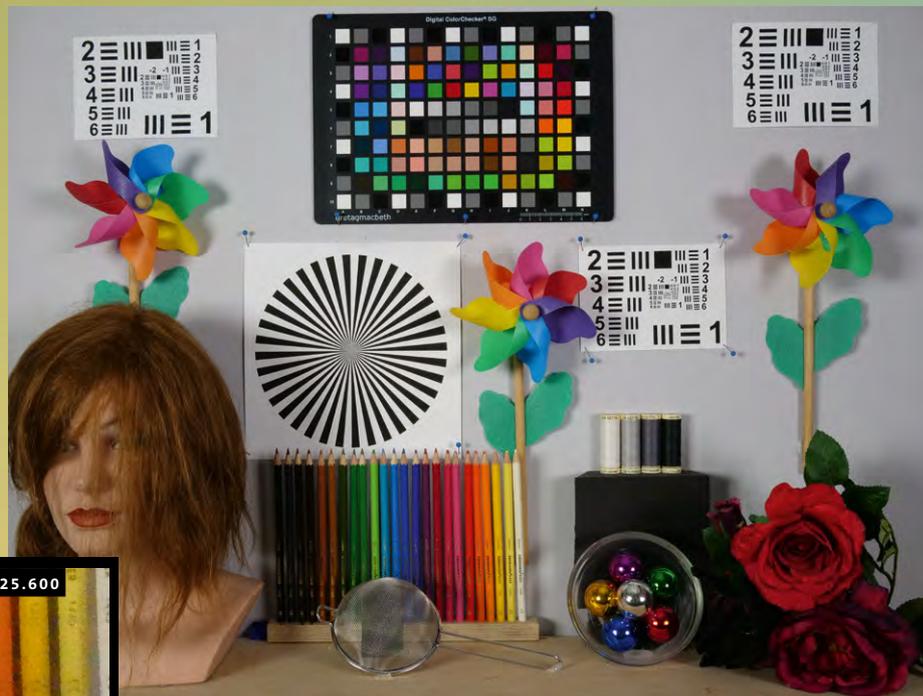
(1) Gemessen nach ISO 12233. Je höher der Wert, desto höher die Auflösung. (2) Gemessen nach ISO 15739. Je höher der Wert, desto höher das Rauschen. (3) Gemessen nach ISO 15739. Je höher der Wert, desto höher die Auflösung. (4) Je höher der Wert, desto mehr Details bleiben erhalten. (5) Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Bildqualität: 40 Prozent, Ausstattung/Handling: 35 Prozent, Geschwindigkeit: 10 Prozent, Videoqualität: 15 Prozent.

Bildqualität in Labor & Praxis

Die technische Ausstattung der Lumix GH5 sprengt konventionelle Grenzen und bietet völlig neue Möglichkeiten. Wir haben die Panasonic-DSLM für Sie im Labor getestet.

Bildqualität: Neue Bestwerte für Four-Thirds-System

Die Lumix DC-GH5 durchbricht eine bislang unüberwindbare Barriere: Galten Four-Thirds-Sensoren als wenig geeignet für Low-Light-Fotos, belegt diese Spitzen-DSLM nun das Gegenteil. Bis einschließlich ISO 6.400 liegen Kantenschärfe, Bildrauschen wie auch Detailwiedergabe auf einem überraschend hohen Niveau. Damit bietet sich die Lumix GH5 ideal für stimmungsvolle Szenen bei Schwachlicht an. Beeindruckend auch die Kantenschärfe bei ISO 200: Die 1.905 Linienpaare kratzen am bisher physikalisch Möglichen von 1.944 Linienpaaren. Ein Kracher!



6K-Foto-Modi: Mehr Spielraum beim Zuschneiden

Mit 18 Megapixeln steht hier dank 6K genug Bildmaterial zur Verfügung, um das eigentliche Motiv durch Zuschneiden größer hervorzuheben.

STANDFEST UNTERWEGS

Flexibel, stabil und robust – in unserer großen Marktübersicht findet jeder Foto-Enthusiast das passende Stativ und den richtigen Stativkopf.



Panoramakopf VR-SYSTEM PRO II

- Der Profikopf ermöglicht perfekte Panoramabilder
- Erfordert etwas Übung; angesichts des Preises will der Kauf wohlüberlegt sein

Wo Panorama draufsteht, ist nicht immer Panorama drin – zumindest bei Stativköpfen. Einfache Panoramaköpfe besitzen eine 360-Grad-Skala, mit der man in immer gleichen Winkelschritten seine einzelnen Teilbilder anfertigen kann. Der Profikopf für Panoramen lässt die Kamera um den Nodalpunkt drehen. So entstehen horizontale oder vertikale Aufnahmen ohne Parallaxenfehler. Es kommt also zu keinen Positionsänderungen von Objekten. Setzen Sie so einen Stativkopf ein, können Sie – ganz gleich ob ein- oder mehrzeiliges Panorama – Ihre Einzelbilder so gut wie verlustfrei mit einem entsprechenden Programm zusammenbauen und erhalten technisch einwandfreie Panoramen.



Zwei-Wege-Neiger GITZO G2380

- Lässt sich sehr gut für Film- und Fotoaufnahmen einsetzen, ohne dass man einen zweiten Kopf benötigt
- Angesichts nur zwei beweglicher Achsen ist dieser Kopf nicht für jeden Fotografen geeignet

Dieser leichte, handliche Kopf lässt sich im und gegen den Uhrzeigersinn drehen sowie nach vorn und hinten neigen – ideal besonders für alle, die auch gerne filmen. Er lässt sich äußerst weich und angenehm bedienen. Einziges Manko des Zwei-Wege-Neigers: Er lässt sich nicht zur Seite kippen.

Getriebeneiger MANFROTTO PRO-DIGITAL

- Sehr präzise, leicht einstellbar, was vor allem bei Makro und Stills hilfreich ist
- Komfort hat seinen Preis, ein guter und exakter Getriebeneiger kostet mehrere Hundert Euro

Getriebeneiger besitzen die vom Drei-Wege-Neiger bekannten Justieroptionen über drei Achsen, können jedoch über einen speziellen Feineinsteller noch exakter eingerichtet werden. Auf diese Weise können Sie schnell und präzise Ihren Ausschnitt wählen. Das erleichtert die Studioarbeit, aber auch das Erstellen von Architektur- und Landschaftsaufnahmen.



Hände hoch VANGUARD ACTIONHEAD GH 200

- Ideal für Action- aber auch Porträtfotografen, die ein Stativ einsetzen
- Aufgrund von Geräuschen beim Einstellen für Naturfotografen weniger geeignet

Pistolengriff nennt man diesen Kugelkopf mit ergonomischer Steuerung, der sich in alle Richtungen schwenken lässt und besonders bei Action- und Porträtfotografen beliebt ist. Einfacher kann das Ausrichten der Kamera nicht sein: Durch Zugreifen mit einer Hand lässt sich die Arretierung öffnen; lässt man wieder los, verbleibt der Kopf in der jeweiligen Position.



Ultra-Kompakt

BILORA TWISTER PRO II TRAVEL BLACK

- ⬆️ Sehr kompaktes Leichtgewicht, das sich sogar zu einem Monopod umbauen lässt
 - ⬇️ Bei ausgefahrener Mittelsäule etwas windanfällig
- Das kleinste Stativ der Twister-Pro II-Reihe nimmt mit einem Packmaß von nur 32 Zentimetern kaum Platz im Koffer ein. Die Aluminiumbeine werden beim Transport einfach nach oben Richtung Kugelkopf geschwenkt. Um mit ihnen auf eine akzeptable Arbeitshöhe zu kommen, bedient sich der Hersteller eines Tricks: Neben den vierfachen Beinauszügen lässt sich auch die Mittelsäule zweifach ausfahren. So erreicht man eine maximale Höhe von 129 Zentimetern.



Klettermax

VANGUARD VEO 235AB

- ⬆️ Angenehme Arbeitshöhe, integrierte Spikes und Stabilität sind Pluspunkte
- ⬇️ Verschlüsse und Verriegelungen mussten justiert werden

Beim VEO 235AB ist die Stabilität bei eingeschalteter Windmaschine top – die Stativbeine aus Aluminium haben vier Auszüge. Bereits nach dem Auspacken mussten die Klemmverriegelungen allerdings nachgezogen werden. Toll sind aber die integrierten Spikes zum Rausdrehen. Inklusive des Kugelkopfes wiegt das 235AB 1,5 Kilogramm und kann bis auf 145 Zentimeter ausgefahren werden.

Flexibler Dreibeiner

CULLMANN CONCEPT ONE 622TC

- ⬆️ Flexible Arbeitshöhe, dabei stabil und leicht
- ⬇️ Kein integriertes Einbeinstativ und keine Tasche im Lieferumfang

Größe, Gewicht und Stabilität sind sehr gut aufeinander abgestimmt. Ohne den Aluminiumkopf wiegt der Dreibeiner (Beine und Mittelsäule aus Carbon) hitverdächtige 900 Gramm. Überaus flexibel zeigt sich das 622TC bei der Arbeitshöhe: Der Fotograf wählt, ob er bei 24 Zentimetern aus der Froschperspektive bis hin zu 136 Zentimetern mit ausgefahrener Mittelsäule arbeiten möchte und bleibt im Windtest erfreulich stabil.



Der Akrobat

MANFROTTO BEFREE CARBON

- ⬆️ Stabil und leicht bei schickem Design und guter Arbeitshöhe. Tasche im Lieferumfang enthalten
- ⬇️ Für schwere Kamera-Objektiv-Kombinationen nicht geeignet

Das schicke BeFree Carbon macht im Stabilitätstest eine gute Figur. Die Beine aus 100 Prozent Carbon bieten sowohl Steifigkeit als auch gute Transportfähigkeit. Zum Verstellen der Beinwinkel bleibt Manfrotto seinem Konzept treu: Der patentierte Beinselektor wird erst nach oben und dann in die gewünschte Position geschoben.

Ein Kleinod

3 LEGGED THING LEO & AIRHED LIGHT KIT

- ⬆️ Kurz: stylish, wertig und angenehme Arbeitshöhe
- ⬇️ Im direkten Vergleich leider kein Leichtgewicht

Eines muss man dem britischen Hersteller lassen: Das Leo & AirHed Light Kit ist ein echter Hingucker. Das Reisestativ macht einen massiven und wertigen Eindruck. Die Beine und die Mittelsäule sind aus Carbonfaser. Grundsätzlich soll dieses Material für einen Gewichtsvorteil sorgen, doch die großen, aber angenehm griffigen Schraubverschlüsse aus Magnesiumlegierung erhöhen das Gewicht merklich. Gut gefällt die Arbeitshöhe von bis zu 140 Zentimetern bei einem Packmaß von angenehm kurzen 35 Zentimetern.



DIE BESTEN TELEZOOMS FÜR APS-C-SLRs

Ob Sportszenen, Landschaftsformationen oder Tiere – heranzoomen erleichtert die Motivjagd. Was leisten gängige Telezooms von Canon, Nikon & Sony an APS-C-Kameras?

Nach der mitgelieferten Kit-Optik wird's meistens telelastig: Besitzer eines Standardobjektivs kaufen als Nächstes häufig ein simples Reise- oder lichtschwaches Telezoom. Meistens einfach deshalb, weil diese Zooms sehr brennweitenstark, leicht und zudem günstig sind.

Die optisch bessere Alternative dazu sind lichtstarke Telezooms. Gängig ist ein Brennweitenbereich von 70 bis 200 Millimeter. Am APS-C-Sensor ergibt sich damit eine Tele-

brennweite bis gut 300 Millimeter. Damit lassen sich auch weiter entfernte Motive groß ins Bild holen, seien es zähnefletschende Löwen im Safaripark oder architektonische Details in der Stadt.

Das Angebot an guten Telezooms ist je nach Kamerasystem zwar überschaubar, dennoch fällt die Auswahl nicht eben leicht: Die Preis- und Leistungsunterschiede sind groß. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die besten Telezoom-Objektive vor.



Telezooms: Worauf Sie beim Kauf achten sollten

- 1 Zoom:** Ein griffiger, gut übersetzter Zoomring ist viel wert. Probieren Sie im Fachhandel mögliche Kandidaten aus.
- 2 Ultraschallmotor:** Für schnelles und leises Fokussieren ist er Standard. Entscheidend ist jedoch die Treffsicherheit.
- 3 Stativselle:** Bei lichtstarken und schweren Zooms wichtig für eine ausgewogene Gewichtsverteilung.
- 4 Bildstabilisator:** Bei Telebrennweiten und längeren Verschlusszeiten reduziert er das Risiko von Verwacklungsunschärfe.



- ↑ Klasse Schärfeleistung
- ↑ Abgedichtet, durchgängig f/2,8
- ↓ Hohes Gewicht
- ↓ Autofokus mit Schwächen

Spitzenreiter

CANON EF 70–200 MM F/2,8L IS II USM

- UVP: 2.539 Euro
- 77 mm Filterdurchmesser
- Mit Bildstabilisator
- 89 × 199 mm
- 1.490 Gramm

Seit Jahren hält das Canon-Objektiv die Spitzenposition. Der Telezoomklassiker lässt, was die Ausstattung angeht, nichts vermissen: Lichtstärke f/2,8 über den ganzen Zoombereich, ein Bildstabilisator, per Schalter begrenzbarer Fokusbereich, Gummiabdichtung am Bajonett. Die gemessene Schärfe liegt im Zentrum durchgängig nahe am Bestwert und ist bei Offenblende f/2,8 mit beachtlichen 80 bis 83 Prozent auch in den Ecken top. Der Preis steht hier ganz klar für Spitzenqualität. Mit diesem Zoom machen Sie nichts falsch!



- ↑ Viel Brennweite
- ↑ Erstklassiger AF
- ↑ Kaum Verzeichnung/Vignettierung
- ↓ Standardlichtstärke
- ↓ Kein Bildstabilisator
- ↓ Farbsäume im Tele

Superscharfe Aufnahmen

CANON EF 75–300 MM F/4–5,6 III USM

- UVP: 309 Euro
- 58 mm Filterdurchmesser
- kein Bildstabilisator
- 71 × 122 mm
- 480 Gramm

Ab Platz 5 ist es bei Telezooms für das EF-Bajonett mit durchgehend hoher Lichtstärke vorbei. Unter 309 Euro (UVP) bei umgerechnet 120–480 Millimeter an APS-C sind da trotz kleiner Abstriche bei der Ausstattung top. Wer eher bei schönem Wetter Landschaften und Tiere ablichtet, dürfte auch das Fehlen des Bildstabilisators verschmerzen, zumal dieses 70–300er unter 500 Gramm wiegt. Die Schärfeleistung überzeugt, der Autofokus erreicht im Labor Bestwerte – und die Objektivgüte ist bis auf wenige Farbsäume perfekt.



- ↑ Hohe Objektivgüte
- ↑ Ultraschall-AF
- ↑ Bildstabilisator
- ↓ Schärfelistung bei offener Blende
- ↓ Recht schwer

NIKON

Erstklassige Ergebnisse

NIKON AF-S NIKKOR 70–200 MM F/2,8G ED VR II

- UVP: 2.779 Euro
- 77 mm Filterdurchmesser
- Mit Bildstabilisator
- 87 × 206 mm
- 1.540 Gramm

Das lichtstarke Nikon 70–200 mm erreicht top Ergebnisse in gleich drei Kategorien. Neben dem sehr schnellen und treffsicheren Ultraschall-Autofokus punktet das Telezoom mit einer umfangreichen Ausstattung. So stehen dem Fotografen ein Bildstabilisator, eine durchgängige Blende f/2,8 und eine Dichtung gegen Feuchtigkeit zur Verfügung. Auch die Objektivgüte liegt dank geringer Verzeichnung und Farbsäumen unter einem Pixel auf einem hohen Niveau.



- ↑ Beachtliche Schärfelistung
- ↑ Kaum Farbsäume, sichtbare Randabdunklungen
- ↓ AF bei mittlerer Brennweite

NIKON

Top Bildqualität

NIKON AF-S DX NIKKOR 55–200 MM F/4–5,6G ED VR II

- UVP: 299 Euro
- 52 mm Filterdurchmesser
- Mit Bildstabilisator
- 71 × 83 mm
- 300 Gramm

Von den drei für APS-C konstruierten Telezooms hat das Nikkor 55–200 mm f/4–4,6G ED VR II beim Preis wie auch bei der Abbildungsleistung die Nase vorn. Durch den Verlängerungsfaktor an Nikon-DSLRs mit APS-C-Sensor erreicht die bildstabilisierte, 300 Gramm leichte Optik eine effektive Brennweite von 82,5 bis 300 Millimetern. Was die Objektivgüte angeht, steht geringen Farbsäumen eine relativ ausgeprägte Vignettierung gegenüber.



- ↑ Top ausgestattet
- ↑ Keine Verzeichnung und Vignettierung
- ↓ Leichte Schwächen beim Autofokus
- ↓ Bajonett nicht abgedichtet

SONY

Hohe Lichtstärke

SONY 70–200 MM F/2,8 G SSM II

- UVP: 3.499 Euro
- 77 mm Filterdurchmesser
- Kein Bildstabilisator
- 87 × 197 mm
- 1.340 Gramm

Eigentlich spricht – verglichen mit dem deutlich günstigeren, extrem zoomstarken 70–300er – nur ein Feature für das mehr als doppelt so teure Tele mit klassischer Brennweite: die hohe Lichtstärke. Das G-Master-Tele erzielt hervorragende Leistungen in allen Disziplinen. Zu Aufnahmen frei von Verzeichnung und Vignettierung kommen eine exzellente Kantenschärfe und nur kleinere Ausreißer bei der AF-Genauigkeit. Kein Bildstabilisator? Kein Problem, da Sony seinen SteadyShot direkt in der Kamera verbaut.



- ↑ Überragende Objektivgüte
- ↑ Sehr treffsicherer AF
- ↑ Auflösungsstark
- ↓ Bajonett nicht abgedichtet

SONY

Treffsicher

SONY 70–300 MM F/4,5–5,6 G SSM II

- UVP: 1.399 Euro
- 62 mm Filterdurchmesser
- Kein Bildstabilisator
- 83 × 136 mm
- 750 Gramm

Ein Riese, was die Brennweite angeht, aber vom Gewicht ein Zwerg. Die Mischung aus geringem Gewicht, sehr guter Schärfe und herausragender AF-Treffsicherheit wird noch dadurch überboten, dass das Tele weder Verzeichnung noch Randabschattungen oder Farbsäume produziert. Eine Frage müssen sich Fotografen mit Bedarf an 450 Millimeter Brennweite (KB) trotzdem stellen: Reicht mir bei meinen bevorzugten Landschafts-, Tier- oder Sportaufnahmen eine Lichtstärke von f/4,5–5,6?

Die besten Telezooms im Überblick

Generell dominieren an allen drei Bajonetten von Canon, Nikon und Sony hochwertige, für Vollformatkameras konstruierte Optiken das Angebot.

CANON: DIE BESTEN TELEZOOM-OBJEKTIVE

Top	Produkt	UVP	Gesamtwertung ¹	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Sensorgroße	Autofokusmotor	Bildstabilisator	Blendenlamellen	Nah-einstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Streu-lichtblende	Filtergröße	Größe/Gewicht
1	Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM	2.539 Euro	93,80 % ●●●●●●	96	97	100	66	Kleinbild	Ultraschall	●	8	1,2 m	●	●	77 mm	89 × 199 mm /1.490 g
2	Sigma 50–100 mm f/1,8 DC HSM (A)	1.269 Euro	92,50 % ●●●●●●	95	90	88	89	APS-C	Ultraschall	—	9	1,0 m	—	●	82 mm	94 × 171 mm /1.490 g
3	Tamron SP 70–200 mm f/2,8 Di VC USD G2	1.999 Euro	91,30 % ●●●●●●	93	87	99	82	Kleinbild	Ultraschall	●	9	0,95 m	●	●	77 mm	88 × 194 mm /1.500 g
4	Canon EF 70–300 mm f/4–5,6L IS USM	1.609 Euro	90,30 % ●●●●●●	93	93	80	86	Kleinbild	Ultraschall	●	8	1,2 m	—	●	67 mm	89 × 143 mm /1.050 g
5	Tamron SP AF 70–200 mm f/2,8 Di LD [IF] Makro	1.189 Euro	90,10 % ●●●●●●	94	90	78	87	Kleinbild	●	—	9	1,0 m	—	●	77 mm	90 × 194 mm /1.320 g
6	Tamron SP AF 70–300 mm f/4–5,6 Di VC USD	679 Euro	86,60 % ●●●●●○	90	89	76	78	Kleinbild	Ultraschall	●	9	1,5 m	—	●	62 mm	82 × 143 mm /765 g
7	Canon EF 70–300 mm f/4,5–5,6 DO IS USM	1.539 Euro	85,70 % ●●●●●○	83	91	79	98	Kleinbild	Ultraschall	●	6	1,4 m	—	●	58 mm	82 × 100 mm /720 g
8	Canon EF 75–300 mm f/4–5,6 III USM	309 Euro	85,30 % ●●●●●○	90	93	53	92	Kleinbild	Ultraschall	—	7	1,5 m	—	—	58 mm	71 × 122 mm /480 g

NIKON: DIE BESTEN TELEZOOM-OBJEKTIVE

Top	Produkt	UVP	Gesamtwertung ¹	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Sensorgroße	Autofokusmotor	Bildstabilisator	Blendenlamellen	Nah-einstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Streu-lichtblende	Filtergröße	Größe/Gewicht
1	Nikon AF-S Nikkor 70–200 mm f/2,8G ED VR II	2.779 Euro	92,50 % ●●●●●●	88	96	98	98	Kleinbild	Ultraschall	●	9	1,4 m	●	●	77 mm	87 × 206 mm /1.540 g
2	Nikon AF-S Nikkor 70–200 mm f/4G ED VR	1.649 Euro	90,00 % ●●●●●●	88	98	91	81	Kleinbild	Ultraschall	●	9	1,0 m	●	●	67 mm	78 × 179 mm /850 g
3	Tamron SP AF 70–300 mm f/4–5,6 Di VC USD	679 Euro	90,00 % ●●●●●●	92	91	75	97	Kleinbild	Ultraschall	●	9	1,5 m	—	●	62 mm	82 × 143 mm /765 g
4	Nikon AF-S DX Nikkor 55–200 mm f/4–5,6G ED VR II	299 Euro	86,10 % ●●●●●○	93	88	62	84	APS-C	Ultraschall	●	7	1,1 m	—	—	52 mm	71 × 83 mm /300 g
5	Nikon AF-S DX Nikkor 55–300 mm f/4,5–5,6G ED VR	429 Euro	85,30 % ●●●●●○	83	91	80	92	APS-C	Ultraschall	●	9	1,4 m	●	●	58 mm	77 × 123 mm /530 g
6	Tamron SP AF 70–200 mm f/2,8 Di LD [IF] Makro	1.189 Euro	85,20 % ●●●●●○	83	90	77	94	Kleinbild	●	—	9	1,0 m	—	●	77 mm	90 × 194 mm /1.320 g
7	Nikon AF-S VR Nikkor 70–300 mm f/4,5–5,6G IF-ED	699 Euro	83,40 % ●●●●●○	81	91	83	77	Kleinbild	Ultraschall	●	9	1,5 m	●	●	67 mm	80 × 144 mm /745 g

SONY: DIE BESTEN TELEZOOM-OBJEKTIVE

Top	Produkt	UVP	Gesamtwertung ¹	Auflösung	Objektivgüte	Ausstattung	Autofokus	Sensorgroße	Autofokusmotor	Bildstabilisator	Blendenlamellen	Nah-einstellgrenze	Anschluss abgedichtet	Streu-lichtblende	Filtergröße	Größe/Gewicht
1	Sony 70–200 mm f/2,8 G SSM II	3.499 Euro	94,30 % ●●●●●●	94	95	98	88	Kleinbild	Ultraschall	—	9	1,2 m	—	●	77 mm	87 × 197 mm /1.340 g
2	Sony 70–300 mm f/4,5–5,6 G SSM II	1.399 Euro	92,60 % ●●●●●●	92	100	82	95	Kleinbild	Ultraschall	—	9	1,2 m	—	●	62 mm	83 × 136 mm /750 g
3	Tamron SP AF 70–200 mm f/2,8 Di LD [IF] Makro	1.189 Euro	91,20 % ●●●●●●	95	91	90	74	Kleinbild	●	—	9	1,0 m	—	●	77 mm	90 × 194 mm /1.320 g
4	Sony 70–400 mm f/4–5,6 G SSM II	2.499 Euro	89,40 % ●●●●●○	89	93	83	94	Kleinbild	Ultraschall	—	9	1,5 m	—	●	77 mm	95 × 196 mm /1.500 g
5	Tamron SP AF 70–300 mm f/4–5,6 Di USD	679 Euro	87,40 % ●●●●●○	90	85	77	95	Kleinbild	Ultraschall	—	9	1,5 m	—	●	62 mm	82 × 143 mm /765 g

¹Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Auflösung: 50 Prozent, Objektivgüte: 25 Prozent, Ausstattung: 15 Prozent, Autofokus: 10 Prozent. Dabei beziehen sich die erreichten Punkte nicht auf die harten Messwerte, sondern besagen, wie gut das Objektiv verglichen mit allen anderen an diesem Bajonett gemessenen Objektiven abschneidet.

SPECIAL
PERFEKTE REISEFOTOS

Beeindruckende Strände, atemberaubende Landschaften und unvergessliche Begegnungen – auf einer Urlaubsreise gibt es viele lohnende Fotomotive. In der nächsten Ausgabe lesen Sie, wie Ihnen Bilder gelingen, um die Sie andere beneiden werden.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST
CANON G9 X MARK II

Die Daten dieser Kompaktkamera klingen vielversprechend: großer Sensor, lichtstarkes Zoom, kompaktes Gehäuse. Wir testen, ob sie den Erwartungen gerecht wird.



FOTOSCHULE
FILTER IM PRAXISEINSATZ

Welche Effekte lassen sich mit Fotofiltern erzielen? Wie können die Vorsätze sinnvoll kombiniert werden? Viele Antworten auf diese Fragen im nächsten Heft.

FOTOS: I. UZS V. O.: ISTOCKPHOTO/ISITSHARP; NISI; FELIX RÖSER/PHOTOGRAPHY-ROESER.DE; CANON

Impressum

Verlag und Produktion:
CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Geschäftsführung: Thomas Koelzer (CEO),
Markus Scheuermann (COO)

Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse
lauten wie folgt: Alleinige Gesellschafterin ist
die Burda Tech Holding GmbH mit Sitz in der
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Florian Schuster
Art Director: Stephanie Schönberger
Projektmanagement: Anja Bethge
Head of Distribution & Marketing:
Horst Jarkovsky

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
AdTech Factory GmbH & Co. KG, Christoph Claus
Anzeigenverkauf: Erik Wicha, Director Sales,
Telefon: +49 89 7 46 42-326, ewicha@chip.de

Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Business Media GmbH & Co. KG,
97064 Würzburg

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Im Auftrag von:
RINGFOTO GmbH & Co.
ALFO Marketing KG
Benno-Strauß-Str. 39
90763 Fürth